



Patienten-  
verfügung

## Für den Ernstfall vorbereitet sein

**Hauptthema**  
Seite 4-9

**Reformationsreihe**  
Seite 10 - 12

**Aus der Gemeinde**  
Seite 13-15

**Veranstaltungen, Termine, Gottesdienste, Familien**  
Seite 15-20

**Kinderseite**  
Seite 21

**Seniorennetzwerk /  
Generationennetzwerk**  
Seite 22-25

**Aus der Gemeinde**  
Seite 26-30

**Über den Tellerrand**  
Seite 31-33

**Werbepartner**  
Seite 34 - 35

**Benefizessen Jugend**  
Seite 36

Liebe Leserin, lieber Leser,

Der ‚goldene Herbst‘ steht uns vor Augen - Zeit, um den ausklingenden Sommer zu genießen, die bunte Färbung der Natur zu bestaunen und am Erntedankfest Gott für seine reichen Gaben zu danken. Ein Bruder



aus Taizé sagte einmal in einer Bibelarbeit, dass das Danken der Ausgangspunkt für das Weitergehen ist und das Handeln klärt und stärkt.

In diesem Sinn wünsche ich uns allen, dass wir so gestärkt auch dem Ende des Kirchenjahrs entgegen gehen können. Allerheiligen, Volkstrauertag, Buß- und Betttag, Ewigkeitssonntag - die nachdenklichen, stillen Feiertage - bestimmen die Zeit, mitunter auch unsere Stimmung und Gemütslage.

So haben wir uns im Redaktionsteam entschieden, in dieser Ausgabe auch einen Beitrag zum Thema „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“ mit aufzunehmen. Dr. Seefried, Facharzt für Innere Medizin und Geriatrie im St. Theresien-Krankenhaus hat in diesem Beitrag nicht nur die wichtigsten In-

formationen zusammengetragen, sondern dankenswerterweise auch die in der ärztlichen Praxis auftretenden ethischen Dilemmata problematisiert. Und unser Redaktionsmitglied Ilse Heck lässt uns teilhaben an einer selbst erlebten pietätlosen Reaktion durch die Nürnberger Friedhofsverwaltung und den schlechten Service einer Waldbestattungsorganisation. Lesen Sie selbst und nehmen Sie Anteil an ihrer mehr als verständlichen Verärgerung.

Mit dem Einführungsartikel von Pfarrerin Dr. Regina Fritz von St. Bartholomäus und dem Beitrag von Pfr. Martin Staebler über Andreas Osiander (Seiten 10 - 12) beginnen wir die Reihe „Reformation in Nürnberg“. In den kommenden Ausgaben veröffentlichen wir in Kooperation mit den Kirchengemeinden unseres Prodekanats Nürnberg-Nord weitere Personenbeschreibungen unserer hiesigen evangelischen Vorfahren.

Die Reformation als religiöse Aufbruchbewegung in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts veränderte nicht nur die damalige katholische Kirche. Auch zahlreiche gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen wurden in Gang gesetzt, weil Kirche eine starke Rolle in der Gesellschaft spielte. Die Wirkungsgeschichte dieser Einflüsse sollten wir uns wieder neu in Erinnerung rufen. Mit der Reformation wurde z. B. die Würde und Mündigkeit

#### Impressum

**Herausgeberin:** Kirchengemeinde St. Jobst, vertreten durch Pfarrerin Silvia Jühne  
Äußere Sulzbacher Str. 146  
90491 Nürnberg  
Telefon: 0911/959800 Telefax: 0911/9598010

Redaktion: Ilse Heck, Siegfried Lausch, Michael Richter, Silvia Jühne, Markus Hoffmann (Layout)  
Kontakt zur Redaktion: [gemeindebuero@st-jobst.de](mailto:gemeindebuero@st-jobst.de),  
Tel. 0911-959800

**Druck:** Nova-Druck, Nürnberg  
Auflage: 3800 Erscheinungsweise: 6 mal jährlich  
Gedruckt auf 100% Altpapier

Für unaufgefordert eingeschickte Manuskripte übernimmt der Gemeindebrief St. Jobst keine Haftung. Es besteht kein Anrecht auf Veröffentlichung. Alle Manuskripte unterliegen einer redaktionellen Bearbeitung.



**Unsere Kirche ist offen.  
Treten Sie ein!**

Die Öffnungszeiten unserer Kirche sind vom 01.11.–31.03. täglich von 8.00–17.00 Uhr.

## Angedacht

jeder Person betont und gleichzeitig die Verantwortung des Individuums in der Gesellschaft. Dies ist heute noch genauso aktuell wie damals.

Mit unserem Landesbischof, Heinrich Bedford-Strohm bin ich darüber hinaus aber auch der Meinung, dass der tiefste Sinn der Reformation darin bestand und noch immer darin besteht, auf Christus selbst hinzuweisen. Deshalb ist es folgerichtig, das Reformationsjubiläum im ökumenischen Geist zu feiern. „Wir feiern es als großes Christus-Fest und ich bin sehr, sehr dankbar dafür, dass wir mit den katholischen Schwestern und Brüdern das jetzt so gemeinsam vor Augen haben“, formulierte Bedford-Strohm bereits vor einem Jahr in einem Beitrag für die Nürnberger Nachrichten am 07. Oktober 2015. In diesem Sinn freue ich mich auf das Reformationsjubiläum 2017. Doch zuvor beginnt mit dem Advent das neue Kirchenjahr. Advent. Ankunft. Warten auf das Kommen Gottes in die Welt. Als Erinnerung an die Geburt Jesu und als Vorausschau auf sein endgültiges Wiederkommen. So vieles in unserer Welt schreit, gerade in diesen Wochen, nach Erlösung.

Umso mehr wünsche ich Ihnen, trotz allem, viel Grund zum Dankbarsein – spätestens nach der Lektüre dieser Ausgabe unseres Jobster Gemeindebriefes und grüße Sie ganz herzlich.

*Diakon Siegfried Laugsch*



Wenn wir heute Teufeln und Gespenstern begegnen, sind es meistens verkleidete Kinder, die Halloween feiern und anderen einen Schrecken einjagen wollen. Im späten Mittelalter aber, als **Martin Luther** lebte, waren viele Menschen davon überzeugt, dass es den Teufel ganz real gibt. Auch Luther hatte manchmal das Gefühl, der Teufel würde ihn auf böse Gedanken bringen. Einmal soll er sogar mit einem Tintenfass nach dem Teufel geworfen haben, um ihn zu vertreiben. Trotzig schrieb er in einem Kinderlied: „Und wenn die Welt voll Teufel wär, fürchten wir uns nicht.“

Luther ist von Jugend an getrieben von der Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen, einen gerechten Gott?“ Luther schreibt: „Ich aber sah mich, obgleich ich als tadelloser Mönch lebte, in schwerster Gewissensangst als einen Sünder vor Gott und fühlte mich durch meine Genugtuungsleistungen nicht beruhigt. Daher liebte ich Gott nicht, sondern ich hasste ihn vielmehr, diesen ‚gerechten‘, die Sünder bestrafenden Gott. Und in stiller Lästerung oder wenigstens Entrüstung empörte ich mich über Gott und sagte bei mir: Als wäre es nicht genug, dass die armen Sünder mit dem alttestamentlichen Gesetz gequält und gedrückt sind, so muss Gott auch noch mit dem Evangelium dem Schmerz neuen Schmerz hinzufügen und uns auch im Evangelium mit seiner ‚Gerechtigkeit‘ und seinem Zorn bedrohen. So wütete ich mit meinem unruhigen und verwirrten Gewissen, ...bis ich, Tag und Nacht meditierend, durch Gottes Barmherzigkeit auf die Verknüpfung der Worte achten lernte. Da fing ich an einzusehen, dass ‚Gerechtigkeit Gottes‘ diejenige sei, durch die der Gerechte, von Gott beschenkt, lebt, und zwar aus Glauben. Da fühlte ich mich förmlich neu geboren und sah mich durch offene Pforten in das Paradies selbst eintreten. Von da aus eröffnete sich mir das rechte Verständnis auch der ganzen übrigen Hl. Schrift. Ich ging in

Gedanken die ganze Bibel durch und stelle auch bei anderen Wörtern eine entsprechende Meinung fest: Werk Gottes, das heißt: was Gott in uns wirkt; Kraft Gottes: mit der er uns kräftig macht; Stärke Gottes, Heil Gottes, Ehre Gottes.“

Luthers Thesenanschlag am 31. Okt. 1517 ist also kein spontaner, aus dem Augenblick heraus zu verstehender Akt. Seine vor allem im Römerbrief neugewonnene Erkenntnis der „Gerechtigkeit Gottes“ wurde ihm zu einer Antwort auf die ihn so quälende Frage nach dem gerechten Gott und der Rechtfertigung des Menschen. Mit der Formel des dreifachen „Allein“ – der Rechtfertigung des Menschen „allein aus Gnaden, allein durch den Glauben, allein wegen Christus“ – meldete Luther Widerspruch zur damals herrschenden Theologie und Frömmigkeit an.

Seine Thesen werden vom Lateinischen ins Deutsche übersetzt und finden innerhalb kürzester Zeit Verbreitung. Das Kirchenvolk ist vor allem über Luthers Attacke gegen den Ablasshandel begeistert. Albrecht Dürer dankt ihm mit einer Kollektion seiner Holzschnitte und Kupferstiche, der Ablassprediger Johann Tezel reagiert auf Luthers Thesen verärgert und kündigt dem „Ketzler“ in drei Wochen das Fegefeuer an. So kommt es zu den wohl berühmtesten Worten, die Luther vor dem jungen Kaiser Karl V und vor Vertretern der Kirche auf dem Reichstag zu Worms gesagt hat, wo er seine Thesen widerrufen sollte:

„Wenn ich nicht durch Zeugnisse aus der Hl. Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde – denn weder dem Papst noch dem Konzil allein kann ich glauben, die offenkundig geirrt und sich widersprochen haben - so bin ich überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Wort Gottes. Ich kann und will daher nicht widerrufen, weil gegen das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Hier stehe ich und kann nicht anders. Gott helfe mir.“

Mich beeindruckt dieser Glaube von Mar-

tin Luther, der durch alle Anfechtungen hindurch an seiner reformatorischen Erkenntnis - der unverdienten Gnade Gottes - festhält. So kann er an einer anderen Stelle einmal sagen: „Zu glauben, dass Christus für die Menschen gestorben sei, nützt gar nichts, wenn man nicht glaubt, einer von diesen zu sein!“ Amen.

Uns allen wünsche ich einen solch zuversichtlichen Glauben!

### **Patientenverfügung, Vollmacht und Betreuung für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr selbst äußern kann**

Jeder von uns kann nicht nur altersbedingt, sondern auch jederzeit durch Unfall oder Krankheit in die Lage kommen, dass er wichtige Angelegenheiten in seinem Leben nicht mehr eigenverantwortlich und selbstbestimmt regeln kann. Wenn dann im Ernstfall rechtsverbindliche Entscheidungen oder Erklärungen notwendig sind, können auch Ehegatten oder Kinder nicht automatisch den Betroffenen gesetzlich vertreten. Eine Vertretung ist nur dann möglich, wenn eine persönlich formulierte Patientenverfügung mit entsprechender Vollmacht vorliegt oder wenn eine gerichtlich bestellte Betreuung vorhanden ist.

#### **Patientenverfügung**

Auch wenn keine bestimmte äußere oder inhaltliche Form vorgeschrieben ist, gelten seit der Neuregelung vom 01.09.2009 folgende Festlegungen und Grundsätze: Die Patientenverfügung ist eine Festlegung der Wünsche für medizinische Behandlung bei schwerwiegender Erkrankung und im Falle einer eigenen Entscheidungsunfähigkeit. Vor allem in der letzten Lebensphase kann jede/jeder in eine Situation kommen, die den Angehörigen schwierige Entscheidungen abfordern. Solange Sie als Patient einwilligungsfähig

sind, können Sie über alle ärztlichen Maßnahmen nach Aufklärung und Beratung durch den Arzt selber entscheiden. Für den Fall, dass Sie selbst keine Entscheidung mehr treffen können, können Sie im Voraus ihren Willen bezüglich ärztlicher Behandlungsmaßnahmen in einer Patientenverfügung festlegen. Sie ist rechtsverbindlich, solange daraus der Wille des Patienten eindeutig und sicher festgestellt werden kann. Die Missachtung einer solchen Verfügung kann strafrechtlich als Körperverletzung verfolgt werden. Dies bedeutet aber, dass eine Patientenverfügung nicht nur allgemein gehaltene Formulierungen enthält, sondern dass in ihr ganz individuell festgelegt ist, unter welchen Bedingungen eine bestimmte Behandlung nicht mehr begonnen oder nicht mehr fortgesetzt werden darf. Es ist deshalb empfehlenswert, eine solche Patientenverfügung mit Ihrem Hausarzt zu besprechen und es sollte auch eine Person Ihres Vertrauens (z.B. Angehörige) Kenntnis von dieser Patientenverfügung haben, damit diese im Bedarfsfall auch Ihren Willen mit einer zusätzlichen Vollmacht oder Betreuungsverfügung zur Kenntnis bringen kann.

Bei der Patientenverfügung handelt es sich ganz generell um die Willenserklärung eines einwilligungsfähigen Menschen für eine zukünftige medizinische und pflegerische Behandlung, die immer wieder inhaltlich überprüft werden muss. Häufig sind ethische Fragestellungen wie Essen und Trinken am Lebensende ein Thema das beachtet werden muss. Die Frage nach Verhungern und Verdursten ist nicht einfach durch ein – Will ich nicht oder will ich – zu klären. Auch hier müssen Situationen angeschaut werden. Denn ein klarer Wille, der ernst genommen wird, führt auch zu Auswirkungen auf Familienangehörige und Lebenssituationen.

Viele Patientenverfügungen sind für uns Ärzte häufig wenig hilfreich, da die Inhalte fast nie die konkrete Situation beschreiben, in der sich der Patient dann wirklich

befindet und die auch keine Aussage darüber geben, ob die in der Verfügung genannte Situation augenblicklich tatsächlich gegeben ist. Dies liegt vor allem daran, dass viele Patientenverfügungen aus vorgefertigten Textbausteinen bestehen oder aus Vordrucken, die aus dem Internet heruntergeladen werden. Ein weiteres Problem besteht darin, dass die meisten Patienten ihre Meinung gegenüber einer Therapie ändern, wenn sie plötzlich selbst betroffen sind und direkt mit der Thematik konfrontiert werden und das Leben auf einmal endlich erscheint. Beim Abfassen der Patientenverfügung war diese Thematik meistens noch weit entfernt und die meisten erfreuten sich einer guten Gesundheit und hatten zu diesem Zeitpunkt eine andere Einstellung zur medizinischen Behandlung, zum Leben und zum Sterben. Besondere Schwierigkeiten bei der Interpretation der Patientenverfügungen ergeben sich bei nicht mehr einwilligungsfähigen Patienten. Denn es gilt nicht nur das Selbstbestimmungsrecht des Patienten, sondern auch die Verpflichtung des Arztes, Leben zu erhalten.

Hier wird dann durch den behandelnden Arzt Rücksprache mit den Angehörigen, dem Hausarzt, Pflegedienst u.a. genommen, ob die Verfügung noch aktuell ist und ob auch die momentane Situation unter dem Gesichtspunkt einer erfolgreichen Therapie eingeschlossen ist. Man muss nämlich bei einer Krankheit einen Akutzustand, der häufig therapierbar ist, von einem chronischen Dauerzustand, der weniger gut behandelbar ist, unterscheiden. Bei noch einwilligungsfähigen Patienten hingegen kann diese Problematik mit dem Arzt direkt besprochen werden. Zusammenfassend kann man sagen, dass eine Patientenverfügung vom behandelnden Arzt nicht automatisch umgesetzt wird, sondern dass immer kritisch hinterfragt wird, ob der Patient bei Kenntnis von Therapie und möglichem Erfolg der Behandlung noch zu seiner Verfügung steht oder doch von dieser Abstand nimmt.

Jede Änderung dieser Willenserklärung sollte mit Zunehmenden Alter in immer kürzeren Abständen z.B. jährlich neu mit Datum und Unterschrift bestätigt und autorisiert werden.

Bei nicht einwilligungsfähigen Patienten wird der Arzt, wie oben bereits beschrieben, zusammen mit Angehörigen, Hausarzt u.a. eine Entscheidung treffen. Falls dies nicht möglich oder sehr schwierig ist, kann auch das im Krankenhaus installierte ‚Ethik-Komitee‘ hinzugezogen werden. Die Patientenverfügung sollte auf jeden Fall unbedingt um eine Vorsorgevollmacht oder einer Betreuungsverfügung für den Fall ergänzt werden, dass der Betroffene nicht mehr für sich selbst sprechen kann. Auch Angehörige dürfen ohne Vollmacht nicht für ihren Partner oder die erwachsenen Kinder entscheiden.

### Vorsorgevollmacht

Diese betrifft folgende Lebensbereiche: Gesundheitsvorsorge, Aufenthaltsbestimmungsrecht, Regelung von Wohnungsangelegenheiten, Vertretung in allen rechtlichen Angelegenheiten und Vermögenssorge.

In der Vorsorgevollmacht willigt der Unterzeichnende ein, sich durch eine andere Person vertreten zu lassen. Es können ein oder mehrere Personen benannt werden, die bereit sind, für einen selbst im Bedarfsfall zu handeln. Man muss sich jedoch darüber im Klaren sein, dass diese Vollmacht dem Bevollmächtigten gegebenenfalls eine sehr weitreichende Befugnis und Entscheidungsmacht gibt. Deshalb ist es wohl die wichtigste Voraussetzung, dass sie zu der betreffenden Person ein Höchstmaß an Vertrauen haben, da Sie diese Vertrauensperson möglicherweise bis zu Ihrem Lebensende mit einer Vollmacht ausstatten. Diese Generalvollmacht kann zur Vertretung in den oben genannten Bereichen ermächtigen. Einige wichtige Fälle sind jedoch hiermit nicht abgedeckt, wie medizinische Entscheidungen (z.B. bei Lebensgefahr oder

länger andauerndem Schaden) oder eine geschlossene Unterbringung und damit verbundene freiheitsbeschränkende Maßnahmen. Eine Vollmacht für diese Befugnisse muss ausdrücklich eigens nochmals niedergeschrieben sein. Es ist auch möglich eine Vollmacht nur für einzelne Aufgabengebiete zu erteilen, z.B. Gesundheitsfürsorge, Vermögensbetreuung etc. Wenn Sie jedoch eine Vollmacht nur für einzelne Aufgabengebiete erteilt haben, wird im Bedarfsfall eventuell eine gesetzliche Betreuung für diese Bereiche vom Betreuungsgericht (in der Regel beim zuständigen Amtsgericht) eingerichtet. Das Neben-einander einer Vollmacht und einer Betreuung ist jedoch nicht sinnvoll und sollte besser vermieden werden. Es könnte dann nämlich auch der Fall eintreten, dass die gesetzliche Betreuung die eingeschränkte Vollmacht übernimmt. Damit eine Vollmacht klar und eindeutig formuliert ist und auch Beweiskraft hat, ist eine schriftliche Abfassung mit Unterschrift, Ort und Datum notwendig. Wenn Sie beim Abfassen dieser Vollmacht Probleme haben, ist es sinnvoll den Rat eines Rechtsanwalts oder Notars einzuholen. Um sich gegen Missbrauch der Vollmacht zu schützen, können Sie ein Kontroll- bzw. Widerrufsrecht für einen Dritten oder eine Bestellung mehrerer Bevollmächtigter mit unterschiedlichen Aufgaben einrichten. Die Aufbewahrung einer solchen Vollmacht sollte an einem leicht zugänglichen Ort sein oder Sie übergeben diese einem Bevollmächtigten oder hinterlegen diese beim Notar. Die von Ihnen erteilte Vollmacht gilt ab ihrer Ausstellung und Sie sollten sicherheitshalber mit dem Bevollmächtigten vereinbaren, dass von dieser Vollmacht erst dann Gebrauch gemacht wird, wenn Sie selbst nicht mehr in der Lage sind, Entscheidungen zu treffen. Falls Sie ihre gegebene Vollmacht aus irgendwelchen Gründen widerrufen wollen, können Sie diese auch jederzeit wieder zurückverlangen.

## Betreuungsverfügung

ist eine Festlegung, wer für Sie vom Gericht als Betreuer eingesetzt werden soll oder wer auf keinen Fall in Betracht gezogen werden sollte. Auch die Betreuungsverfügung sollte schriftlich abgefasst, mit Ort und Datum versehen sein und von Ihnen eigenhändig unterschrieben sein. Wenn Sie keine Vollmacht erteilt haben, und eine wichtige rechts-erhebliche Entscheidung ansteht, kann die Bestellung eines gesetzlichen Vertreters (Betreuer /Betreuerin) notwendig sein. Dieser Betreuer wird durch das zuständige Vormundschaftsgericht nach Antrag und Einholung eines ärztlichen Sachverständigen-gutachtens und nach Prüfung des Gutachtens benannt. In der Betreuungsverfügung wird dann zusätzlich auch der Aufgabebereich des Betreuers bestimmt. Bevor der Betreuer bestellt wird, muss das Gericht die zu betreuende Person zunächst anhören und vor allem die Frage klären, welchen Betreuer Sie wünschen. Dabei werden auch die vorher in einer Betreuungsverfügung festgelegten Wünsche berücksichtigt. Der für Sie bestellte Betreuer hat Ihre Angelegenheiten so zu betreuen, wie es Ihrem Wohl und Ihren Wünschen entspricht. Er muss sich deshalb so weit wie möglich nach Ihren Wünschen richten. Ferner sollten Sie dem Betreuer auch mitteilen, welche medizinische Behandlung Sie wünschen und welche Sie nicht wünschen, damit der Betreuer im Fall ihrer Entscheidungsunfähigkeit die richtige Entscheidung treffen kann.

Abschließend ist noch anzumerken, dass es bei der Abfassung oben genannter Verfügungen, insbesondere Patientenverfügung und Vollmacht, wichtig ist, dass sich eine Patientenverfügung konkret auf bestimmte Maßnahmen oder Krankheiten beziehen muss und falls zusätzlich eine Vollmacht besteht, muss auch aus dieser deutlich hervorgehen, ob die bevollmächtigte Person nur über unmittelbare medizinische Maßnahmen oder auch über le-

benserhaltende Maßnahmen entscheiden darf und ob dies für die Ärzte verbindlich sein soll. Eine allgemeine Ablehnung, z.B. lebensverlängernder Maßnahmen allein, reicht jedenfalls nicht aus. Reine Ankreuzformulare kritisiert auch der Bundesgerichtshof in seiner am 6.07.2016 getroffenen Entscheidung. (Az. XII ZB 61/16) Hier wird nochmals ausdrücklich festgestellt, dass insbesondere Patientenverfügungen hinreichend klar formuliert sein müssen.

Sofern vorhanden, sollte bei Ihren persönlichen Ausweispapieren ein Hinweis, dass eine Vollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung besteht, zu finden sein.

*Dr. Gerhard Seefried  
Facharzt für Innere Medizin und Geriatrie  
im St. Theresien-Krankenhaus,  
Mommssenstr. 24*

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, weisen wir gerne auf folgende Angebote hin:

Vortragsveranstaltung des Vereins ‚Leben in Verantwortung‘ zum Thema: „Vorsorge – ein Thema ab 18, nicht (erst) ab 80“, am 10. November 2016 um 16:00 Uhr bei den GBG-Bestattungen, Äußere Sulzbacher-Str. 30

Broschüre: „Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter“, die vom Bayerischen Staatsministerium der Justiz herausgegeben wurde und auch im Internet unter:

[www.justiz.bayern.de/Service/Broschuren](http://www.justiz.bayern.de/Service/Broschuren) oder auch unter: [www.hospizteam.de/Vorsorge](http://www.hospizteam.de/Vorsorge), erhältlich ist. Zudem können Sie sich auch an die Notare der Bundesnotarkammer wenden.

### Tod – Pietät – und Kommerz

Bald ist wieder November. An Allerheiligen und am Totensonntag denken wir wieder besonders an unsere lieben Verstorbenen, gehen zu ihren Gräbern, legen Blumen nieder, zünden Lichter an. Den meisten von uns tut es gut, einen Ort des Gedenkens zu haben. Ich persönlich gehe nicht besonders gerne auf Friedhöfe, auch für mich ist es aber wichtig zu wissen, dass ich einmal bei meinen Eltern und meinem Mann im Grab liegen werde und im Tode mit ihnen vereint sein werde.

Der Tod eines geliebten Menschen verursacht nicht nur viel Schmerz und Trauer, sondern leider auch viel Arbeit, Stress und manchmal auch Ärger. In der ersten Zeit funktioniert man nur, um alles zu erledigen, muss sich an viele Stellen wenden.

Dabei wird man meist sehr pietätvoll behandelt, was einem Kraft gibt, leider aber gibt es auch sehr pietätlose Reaktionen, die einem einiges von der Kraft, die man so dringend braucht, wieder abverlangen.

Wir hatten vor einiger Zeit einen Trauerfall in der Familie. Da ich leider schon einige Angehörige beerdigen musste, hatte ich Erfahrung. Der letzte Bestatter, den ich engagierte, wollte mich in sehr vorwurfsvollem Ton überreden, bei diesem und jenem doch die teurere Variante zu wählen.

Diesmal wählte ich bewusst einen Bestatter aus, von dem ich wusste, dass er ausgebildete Bestatter beschäftigt und dessen Chef Theologe ist. (Seit einigen Jahren ist Bestatter ein Ausbildungsberuf.)

Ich wurde wirklich sehr gut und pietätvoll betreut. Es ist meines Erachtens sehr wichtig, sich an Profis zu wenden.

Die Trauerfeier in St. Jobst wurde dank des Engagements aller Beteiligten sehr würdevoll gestaltet. (Besonderen Dank an dich, liebe Silvia!!!)

Die pietätloseste Reaktion kam ausgerechnet von der Nürnberger Friedhofsverwaltung. Ich erhielt eine Rechnung vom Krematorium, auf der neben dem Briefkopf, dem Rechnungsbetrag und dem Überweisungsträger nur ein großer Kasten mit der Überschrift „Verwendungszweck“ und einer Nummer (sehr groß geschrieben) war. Ganz klein daneben der Name der verstorbenen Person. Unser geliebter Angehöriger wurde zu einer Nummer, zu einem Kostenfaktor degradiert. (siehe Kasten).

Ich rief bei der Stelle an und man speiste mich mit fadenscheinigen Argumenten ab und nahm mich nicht ernst.

Das hat uns alle sehr tief betroffen.

Später hatte ich ein Gespräch und einige Kontakte mit dem Dienststellenleiter, der inzwischen verstanden hat, dass diese Art der Rechnungsstellung die Gefühle der Hinterbliebenen verletzt. Er hat Abhilfe in Aussicht gestellt. Hoffentlich folgen den Worten auch Taten.

Unser Verstorbener wünschte sich eine Beisetzung in einem Waldfriedhof. Diese Wälder sind einfach herrlich und es ist ein gutes Gefühl, ihn in dieser wunderschönen Natur zu wissen.

Aber vor der Beisetzung erwartete uns leider Stress und teils unmögliches Verhalten der Organisatoren.

Es handelte sich um eine Waldbestattungsorganisation, die mehrere Wälder in Deutschland betreibt, und das sehr kommerziell. Man erreicht die Zuständigen nicht persönlich, nur per Telefon oder Mail, da die Zentrale in Hessen ist. Wir erhielten leider ganz oft widersprüchliche Informationen.

Z.B. wurde uns ein ganz knapper Termin zur Baumauswahl eingeredet (was viel Stress bedeutete) mit dem Hinweis, später ginge es nicht, weil im folgenden Monat nicht beigelegt werde. (Eine Behauptung, die sich später als völlig falsch herausstellte.) Auf unsere Feststellung, dass dies ein schlechter Service sei, wurde

uns nur gesagt: „Wir haben genügend Anfragen.“

Von Pietät war nichts zu spüren, uns sollte ein früherer Termin aufgezwungen werden, wohl aus kommerziellen Gründen.

Der Gipfel war, als 5 (!) Tage nach der Beisetzung die Rechnung im Briefkasten lag. Zusammen mit ihr war da ein langer Fragebogen über die Waldbestattung. Wer hat in diesem Moment schon Interesse an einem Fragebogen? Die unverschämteste Frage war: „Würden Sie unsere Dienste wieder in Anspruch nehmen?“ und „Würden Sie uns weiterempfehlen?“ Ich war schockiert: so etwas Makabres!!! Ich schrieb einen kritischen Brief, erhielt aber nie eine Antwort. Die Rechnung war ja bezahlt.

Diese Art der Waldbestattung ist auf den ersten Blick wunderbar, aber sie ist inzwischen so beliebt geworden, dass, so scheint mir, manche Veranstalter in erster Linie die kommerzielle Seite sehen. So schlecht wie die Organisation bei dem unseren war, vermute ich, dass man dort überwiegend ungelernete Kräfte hat. Die widersprüchlichen Aussagen verursachten bei uns viel Stress, der wiederum die nötige Kraft raubte.

Also, Vorsicht bei der Wahl der Bestatter!! Da sind nicht wenige sehr an unserem Geld interessiert. Ich würde nur noch einen Bestatter auswählen, der sein Büro in der Nähe hat und der qualifizierte Kräfte beschäftigt. Wann immer wir persönlich mit jemandem sprachen, wurden wir immer sehr sensibel und gut betreut.

Was die pietätlose Rechnungsstellung der Friedhofsverwaltung betrifft, haben wir, weil wir da in Nürnberg Ansprechpartner haben, durchaus die Möglichkeit etwas zu ändern. Wenn auch Sie so eine unmögliche Rechnung bekommen haben, wenden Sie sich an die Friedhofsverwaltung, am besten gleich an den Dienststellenleiter und sagen Sie Ihre Meinung. Wenn wir nur entsetzt sind und schweigen, ändert sich nie etwas.

Aber lasst uns jetzt unserer lieben Toten gedenken. Was uns für immer bleibt, ist die Erinnerung. Wir haben unser Leben und die Liebe, die beiden größten Geschenke Gottes, und dafür müssen wir dankbar sein und dürfen unser Leben nach einem schweren Verlust wieder genießen. Und die Toten: Sie sind in Gottes Obhut und bleiben für immer in unseren Herzen, und die Liebe zu ihnen kann uns niemand nehmen.

*Ilse Heck*

<p><b>Örtliche Verkehrsmittel</b>                  Zugnummer: 5 111                  Haltestelle: Ländersche                  Buslinie: 46, 47                  Haltestelle: Haupt-Cash-Service</p>	<p><b>Bankverbindung</b>                  Sparkasse Nürnberg                  Bankleitzahl: 750 201 01                  Kontonummer: 1 008 434                  IBAN: DE33 750301010001008434                  BIC: SBNDE33XXX</p>	<p><b>Öffnungszeiten</b>                  Mo - Di: 09:30 - 12:00 Uhr                            13:00 - 18:30 Uhr                  Fr: 09:30 - 12:30 Uhr</p>	<p><b>NÜRNBERG</b></p>
<p>Stadt Nürnberg, Spielplatz 1, 90403 Nürnberg                  FRIEDHOFSWERKSTÄTTE</p> <p><b>Frau</b>                  [REDACTED]                  [REDACTED]</p>		<p><b>Stadt Nürnberg                  Friedhofsverwaltung</b></p> <p>Spielplatz 1                  90403 Nürnberg                  Zimmer-Nr.: 403                  Frau Gruber                  Tel.: +49 (0)9 11 / 2 31 20                  Fax: +49 (0)9 11 / 2 31 7                  fh-rechnungen@stadt.nu                  www.bestattungen@stadt.nu                  Steuernummer: 9241/114/7</p>	
<p><b>Verwendungszweck:</b>                  7234567890                  - Bitte bei allen Zahlungen und Anfragen angeben -</p>		<p><b>Kostenzusammenstellung</b>                  Verstorbene(r)                  geb. 29.03.1948, gest. [REDACTED]</p>	

Darunter waren nur der Rechnungsbetrag und das Überweisungsformular.

Da wird ein geliebter Mensch zum „Verwendungszweck“, zur Nummer (die ich geändert habe), zum Kostenfaktor!!!!!!

## „Reformation in Nürnberg“

Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther, der Überlieferung nach, an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg schlug. Anlässlich des Jubiläums lohnt ein Blick auf die Reformation in Nürnberg. Denn was in Wittenberg begann, wurde von Franken aus erst publik: In den vielen Druckereien Nürnbergs wurden Luthers Thesen, Flugschriften, Bilder und auch das erste evangelische Gesangbuch hergestellt. So fanden die reformatorischen Ideen rasch Anhänger: Nürnberg war 1525 die erste deutsche Stadt, die die Reformation offiziell einführte.

Dazu brauchte es natürlich mehr als die technischen Voraussetzungen von Druckerpressen. Es waren engagierte Menschen, die sich für die Reformation in ihrer Stadt einsetzten: Große Theologen, wie etwa Philipp Melancthon und Andreas Osiander, zählten ebenso dazu wie interessierte Laien. Unter ihnen sind wohl am bekanntesten der Ratsherr Lazarus Spen-

geler und der Meistersinger Hans Sachs. Neben den berühmten Männern trugen auch viele Frauen zur Verbreitung der Reformation in Nürnberg bei, deren Namen oft nicht überliefert sind. Natürlich wurden die neuen Glaubensvorstellungen nicht nur positiv aufgenommen. Die kritische Denkerin Caritas Pirckheimer etwa wehrte sich gegen eine „Zwangsreformation“ ihres Klosters.

Die genannten Nürnbergerinnen und Nürnberger haben Reformationsgeschichte geschrieben. Davon werden Sie in unseren Gemeindebriefen des Jahres 2017 lesen können. Im Verbund der evangelischen Gemeinden St. Matthäus, St. Lukas, St. Jobst, St. Bartholomäus und Reformations-Gedächtnis-Kirche haben wir sechs Porträts von Frauen und Männern der Reformation erstellt. Wir wünschen Ihnen, dass Sie interessante Entdeckungen machen.

Viel Freude bei der Begegnung mit unseren evangelischen Vorfahren!

*Pfarrerin Dr. Regina Fritz,  
St. Bartholomäus*

### „Gott neu Vertrauen“ – EKD - Magazin zum Reformationsjubiläum

Rechtzeitig vor dem Auftakt des Festjahres zum Reformationsjubiläum am 31. Oktober 2016 veröffentlicht die EKD das Magazin „Gott neu vertrauen“. In 70 Beiträgen wird vor allem die theologische Bedeutung des Jubiläums analysiert. „Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 soll es wieder darum gehen, Gott selbst neu ins Gespräch zu bringen“, schreibt der EKD-

Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm in seinem Vorwort. Das 108seitige Magazin steht kostenlos zur Verfügung. Jeder Ausgabe liegen auch Informationen zur Lutherbibel 2017 und ein Gottesdienstentwurf zu deren Einführung ab dem 30. Oktober 2016 bei.

Hinweis:

Das Magazin zum Reformationsjubiläum kann im Kirchenamt der EKD, Herrenhäuser Str. 12, 30416 Hannover, E-Mail: [jessica.fischer@ekd.de](mailto:jessica.fischer@ekd.de) bestellt werden.



Museen der Stadt Nürnberg, Kunstsammlungen  
„Taufe Jesu in der Pegnitz“ aus dem Vorräum des Pfarramts Wöhrd



Deutschlands heimliche Hauptstadt und die führende Stadt der Reformation war in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts die fränkische Metropole Nürnberg. Der Holzschnitt zeigt die Stadt an der Pegnitz mit der Taufe Christi und im Vordergrund den verantwortlichen Trägern der Reformation. Links erkennt man die sächsischen und brandenburgischen Kurfürsten, Herzöge und Markgrafen; rechts sind – von der Mitte aus – Johann Hus, Luther, Melanchthon, Justus Jonas, Kaspar Creutzinger, Bugenhagen, Paul Eber, Johannes Äpinus, Johann Förster, Georg Major, Johannes Pfeffinger, Erasmus von Rotterdam und Sebastian Fröschel dargestellt

## Andreas Osiander

Er war 1496 in Gunzenhausen im Altmühltal zur Welt gekommen. Die Eltern waren Andreas und Anna Osiander, geborene Herzog. Der Vater war Schmied gewesen und auch Ratsherr in Gunzenhausen und es war eine



Andreas Osiander (1496-1552)

christliche Familie gewesen, in der Andreas Osiander aufwuchs.

Am 9. Juli 1515 hatte er sich an der bayerischen Universität in Ingolstadt immatrikuliert. Er muss ein eigener Student gewesen sein. So hat ihm Johann Eck, Professor in Ingolstadt, vorgeworfen, er habe nicht Theologie studiert, sondern sei sein eigener Lehrer gewesen – und dem hatte Osiander nie widersprochen. Neben Latein und Griechisch hatte er herausragende Hebräischkenntnisse. Als Johannes Eck in Ingolstadt eine Verbrennung von Luthers Büchern plant, weiß dies Osiander gemeinsam mit Reuchlin und anderen Studenten zu verhindern. Ab 1520 ist er Hebräisch-Lehrer am Augustinereremitenkloster in Nürnberg. Zu dieser Zeit wird er wohl auch zum Priester geweiht worden sein. Johannes Staupitz kommt nun öfter nach Nürnberg und so wird das Kloster nicht nur Ausgangspunkt der Sympathie für die Lehren Martin Luthers, sondern zugleich auch eine wichtige Studienstätte des Urtextes des Alten Testaments.

Andreas Osiander kommt mit der Lehre Luthers vielfach in Berührung und nimmt diese bald auf: Was der sündige Mensch vollbringt, ist nicht gut; wo gute Werke getan werden, gehen sie auf Gott zurück. Was gut ist, entscheidet sich am Glauben. In Nürnberg wird er bald bekannt und auch geschätzt wie von Lazarus Spengler oder auch von Willibald Pirckheimer.

1522 wird er zum Prediger an St. Lorenz berufen, aber es sind auch Predigten von ihm in St. Sebald überliefert. Als Kaiser Karl V. mehrere Reichstage in Nürnberg durchführen lässt, haben Osiander und die

anderen Prediger gerade auch in der schwierigen Lage nicht an Kritik an der Kirche gespart oder diese gar eingestellt. Als sich ein Legat von Papst Clemens VII. 1524 in Nürnberg aufhält, predigt Osiander über den Papst als den Antichristen. Auch kritisiert er die bisherige Abendmahlspraxis und den Rat der Stadt, dass dieser nicht die Einführung des Laienkelches erlaube. Die Predigten Osianders bleiben nicht ohne Wirkung. So wird Markgraf Albrecht von Brandenburg allein durch dessen Predigten für die Reformation gewonnen; er war der erste, der 1525 ein ganzes Territorium der Reformation zuführte.

Osiander ist eine der treibende Kräfte für die Durchführung reformatorischer Maßnahmen in Nürnberg. Oft wird er angefragt, gibt theologische Begründungen und schreibt große Gutachten, die vom Rat akzeptiert werden und breite Anerkennung finden. Die reformatorischen Änderungen betreffen nun auch die Klöster in Nürnberg, und dies stößt nicht überall auf Begeisterung. Es wachsen Bedenken gegenüber Osiander, auch bei Willibald Pirckheimer und bei dessen Schwester Charitas, die Äbtissin des Klaraklosters war.

Die Feiertagsordnung ist neu zu klären, ebenso die bisherigen Eidesformeln oder wie bei Eheschwierigkeiten zu verfahren ist – hier erstellt Osiander entweder längere Gutachten oder „Ratschläge“, die protokolliert wurden. Er wirkt mit bei der Kirchenordnung für Ansbach-Kulmbach und Nürnberg von 1528 und befindet sich damit fast am Höhepunkt der Wirksamkeit in Nürnberg. Der Rat schätzt ihn sehr, obwohl es ständig Querelen mit ihm gibt.

1548 verlässt Andreas Osiander Nürnberg, um nach Königsberg zu ziehen, wo er 1552 verstirbt. Er war von der Persönlichkeit her kein einfacher Mensch.

Dennoch ist das kirchliche sowie das städtische Leben von Nürnberg nachhaltig durch ihn in den Jahren 1520 bis 1548 geprägt worden.

## Jobster Fahrradtour

Nachdem die erste St. Jobst-Fahrradtour ein voller Erfolg war (siehe Bild), hat die Fahrradgruppe St. Jobst entschieden, in diesem Jahr noch eine weitere Radtour anzubieten.



Am Sonntag, 9.10.2016 treffen wir uns um 10:30 Uhr nach dem Gottesdienst in St. Jobst bei der Kirche und radeln dann zusammen los.

Unsere Fahrt in den Herbst unterbrechen wir mit einer Einkehr zum Mittagessen und fahren danach entspannt wieder nach Nürnberg zurück.

Die ausgewählte Strecke wird zwischen 40 und 50 km lang sein und nicht zu schwierig, um 16 Uhr wollen wir wieder zurück in St. Jobst sein. Das Tempo wählen wir so, dass auch alle mitkommen.

Falls noch Unklarheiten bestehen sollten, einfach bei der Tourenleitung anrufen – was sowieso erforderlich ist, da wir wegen der Anzahl der Plätze, die wir reservieren müssen, um eine kurze Anmeldung bitten – möglichst eine Woche vorher.

Tourenleitung:

Helmut Wißmeier, Tel. 0911/59 58 32 und Charly Hörl, Tel. 0911/59 32 60

## Musikalischer Herbst 2016 in St. Jobst

In diesem Herbst laden wir alle Musikinteressierten zu zwei sehr interessanten Konzerten nach St. Jobst ein:

**Chopin-Soiree mit dem Pianisten Paul Sturm**

**Sonntag, 9. Oktober 2016, 17 Uhr, Gr. Saal, Gemeindehaus St. Jobst**

„Hut ab, meine Herren, ein Genie!“, so formulierte neidlos anerkennend Robert Schumann in seiner „Neuen Zeitschrift für Musik“, als er die ersten im Druck erschienen Klavierwerke des gleichaltrigen Frederic Chopin kennenlernte.

In dem von Paul Sturm moderierten Klaviernachmittag erklingen Werke des großen polnischen Komponisten und Klavierpoeten in ihrer ganzen Breite zwischen mitreißender Virtuosität und innigster Empfindsamkeit, u.a. der Walzer in Es-Dur, die Polonaise in As-Dur, Mazurken und Nocturnes.



**Quartett-Konzert mit Streichern und Querflöte**

**Sonntag, 23. Oktober 2016, 17 Uhr, Kirche St. Jobst**

Das in St. Jobst mittlerweile wohlbekannte Flötenquartett mit Tanja Beitelstein (Flöte), Cord Brandis (Violine), Rudolf Hacker (Viola) und Rudolf Grimm (Violoncello) musiziert in diesem Konzert Werke von Mozart, Hoffmeister, Gleissner und Cambini. Das Konzert wird wieder kenntnisreich von Rudolf Hacker moderiert.

Für beide Konzerte gilt: *Der Eintritt ist frei! Spenden sind herzlich willkommen.*

## Erntedankfest 2016

Erntedankfest mit Kirchenkaffee und Bewegungsspaß im Gemeindehaus

So., 02. Okt., 10 Uhr Kirche St. Jobst und Gemeindehaus

Herzliche Einladung zum Erntedankgottesdienst für alle Generationen in der Kirche. Wir danken Gott für all die Gaben, die wir von ihm empfangen haben. Die Erntedankgaben kommen wieder der Wärmestube zu Gute.

Nach dem Gottesdienst gibt es im Gemeindehaus Kaffee, Kirchweihkühle und Brezen. Wer möchte, kann beim Jonglieren mit Frau von der Grün seine Lachmuskeln und seine Beweglichkeit trainieren. Es kann natürlich bei dem Programm auch nur zugesehen werden. Wir freuen uns, wenn Sie kommen!

*Pfrin. B. Wein mit Team*

## Minigottesdienst St. Martin

Minigottesdienst zu St. Martin mit Laternenumzug

Herzliche Einladung zum Minigottesdienst mit Laternenumzug am Sa., 12. November, um 16.30 Uhr.

**Jobi, die Kirchenmaus, freut sich auf viele Kinder!**

Wir beginnen in der Kirche mit einem Gottesdienst für die „Jüngsten“ in unserer Gemeinde. Die Kinder hören und sehen eine Geschichte zum Martinstag. Anschließend laufen wir mit den Laternen über unser Kirchengelände und singen Laternenlieder. Natürlich ist der Jobi auch wieder mit dabei! Bevor wir wieder auseinandergehen, können die Kinder „Martinswecken“ miteinander teilen. Bitte Laternen mitbringen!

*Pfin. B. Wein, Katrin Straupe  
und Reinhard Jungwirth*

## Ewigkeitssonntag

Herzliche Einladung zum Gedenken am Ewigkeitssonntag!

20. Nov. 2016, 9.30 Uhr, Kirche St. Jobst

Wir gedenken unserer verstorbenen Gemeindeglieder aus dem vergangenen Kirchenjahr am Ewigkeitssonntag, den 20.11.16, um 9.30 Uhr. Dabei hören wir im Rahmen des Gottesdienstes noch einmal die Namen unserer lieben Verstorbenen und zünden für jede und jeden eine Kerze an. Dazu sind besonders all diejenigen in unserer Gemeinde eingeladen, die im vergangenen Kirchenjahr einen geliebten Menschen verloren haben, aber auch alle anderen Gemeindeglieder und Gäste. Wir suchen an diesem Tag ganz besonders Trost bei Christus, der den Tod überwunden hat und vertrauen auf die christliche Botschaft von der Auferstehung.

*Pfrin. B. Wein*

## Familiengottesdienst zum 1. Advent

So., 27. Nov., um 10.00 Uhr im Gemeindehaus

**„Wir feiern Advent“**

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am ersten Advent. Mit Liedern, einer Adventsgeschichte und kreativen Anregungen wollen wir uns gemeinsam mit den Kindern auf eine frohe und besinnliche Adventszeit einstellen.

*Pfrin. B. Wein mit Team*

## Herzliche Einladung zum Elternabend KiGa St. Jobst

### Medienkonsum in Familien –

Was darf, was muss, was sollte sein?  
Vortrag im Gemeindehaus St. Jobst am  
Mittwoch, den 02. November 2016 um  
20 Uhr.

Internet, Computer- und Konsolenspiele, Smartphone sowie Fernsehen gehören für Familie, Kinder und Jugendliche zum Alltag. Hier kommt es allerdings auf das richtige Maß an. In diesem Vortrag geht es um eine einerseits kritische Betrachtung, andererseits soll aufgezeigt werden, wie Erwachsene in ihrer Vorbildfunktion und als Erziehende Kinder und Jugendliche zu einem guten Umgang mit Medien anleiten können.

Referentin: Frau Christine Schmidt,  
Diplom Sozialpädagogin  
Anmeldung: Telefonisch 95 98 030  
oder

Email: [ev.kindergarten@st-jobst.de](mailto:ev.kindergarten@st-jobst.de)  
Wir freuen uns auf einen interessanten  
Abend

*Ihr Kindergartenteam St. Jobst  
Rita Brinkjans*

## Tagesfahrt der Senioren

Herzliche Einladung zur Fahrt am 19.  
Okt. um 9.00 Uhr nach Kitzingen ins  
Fastnachtsmuseum und zur Besichtigung  
der Klosterkirche in Ebrach. Den  
Nachmittag lassen wir am Schwanberg  
ausklingen.

Kosten: 20,- €, Anmeldung im Pfarramt

## Herzliche Einladung zur Bilderschau Seniorenfreizeit 2016

Alle Mitreisenden und auch andere Interessierte sind herzlich am 05.10.2016 um 14.30 Uhr zur Bilderschau von unserer Seniorenfreizeit im Chiemgau eingeladen. Wir wollen noch einmal die wunderbaren Tage, die wir erleben durften, Revue passieren lassen.

### ▼ Eltern-Kind-Gruppen

**Mo.** 09.00 Uhr-11.00 Uhr  
(altersübergreifend)  
Frau Achinger Tel. 3684949

**Mi.** 15.00 Uhr-17.30 Uhr  
(altersübergreifend)  
Katrin Straupe, Tel. 5694564  
[katrin\\_straupe@yahoo.de](mailto:katrin_straupe@yahoo.de)

**Do.** 15.00 Uhr-17.30 Uhr  
(altersübergreifend)  
Katrin Straupe, Tel. 5694564  
[katrin\\_straupe@yahoo.de](mailto:katrin_straupe@yahoo.de)

Ansprechpartnerin der  
Kirchengemeinde:  
Pfarrerin Brigitte Wein  
Tel. 9598021  
[Brigitte.Wein@st-jobst.de](mailto:Brigitte.Wein@st-jobst.de)

### ▼ Jugendarbeit

Der Jugendtreff findet einmal  
im Monat statt.  
Bei Interesse bitte bei Stephanie  
Dietrich nachfragen  
([stephaniedietrich@gmx.de](mailto:stephaniedietrich@gmx.de)).

Der Mitarbeiterkreis trifft sich  
ebenfalls einmal pro Monat. Termin  
bitte bei Philip Neumueller  
erfragen  
([philip.neumueller@gmail.com](mailto:philip.neumueller@gmail.com)).

Weitere Rückfragen gerne an:  
[gemeindebuero@st-jobst.de](mailto:gemeindebuero@st-jobst.de)

### ▼ Kontaktcafé mit Flüchtlingen

Die nächsten Termine des Kontaktcafés in St. Jobst sind

Sa., 22. Oktober 2016  
Sa., 19. November 2016

Jeweils um 16:00 Uhr in der Jugendtage des Gemeindehauses,  
Äußere Sulzbacher Str. 146  
Spenden in Form von Kuchen,  
Obst, salzigem Gebäck / Knabberien,  
Saft sind herzlich willkommen.

Informationen bei Marion Hörl  
Tel. 59 32 60  
[hoerlmk@t-online.de](mailto:hoerlmk@t-online.de)

## Termine

### ▼ Besondere Gottesdienste

Okt.

So. 02. Siehe  
📖 Seite 14

Nov.

So. 27.

### ▼ Männergruppe

Thema:

**Unser Schicksal –  
Zufall oder Vorbestimmung?**

📖 Seite 26

Okt.

Fr. 07.

Leitungsteam: Heinz Gabler, Reinhold Adlfinger, Dr. Cord-Gerold Brandis

### ▼ Bibelkreis

Okt.

Mi. 05. Miteinander die Kraft der Bibel entdecken: Im Bibelgesprächskreis für Suchende und Fragende

Mi. 19. lesen wir derzeit das Matthäusevangelium. Wir treffen uns an

den angegebenen Terminen jeweils von 19-20.30 Uhr im Mini-Club-Raum, im EG des Gemeindehauses. Herzliche Einladung!

Nov.

Mi. 09.

Mi. 23.

### ▼ Familien

Okt.

Do. 27. Stammtisch  
20 Uhr Für Erwachsene in der Jugendetage des Gemeindehauses. Jeder bringt Getränke für sich mit und es reicht für alle.

16 Nov.

Do. 24.  
20 Uhr

### ▼ Senioren

Wandern ab 60

Die Wandergruppe freut sich auf die nächsten Wandertage und auf Sie!

Okt. /  
Nov.

Die nächste Unternehmung findet am 5.10.2016 und dann alle 14 Tage am Mittwoch statt.  
Näheres unter Telefon-Nr. 59 27 24 – Christa Richter

Seniorenachmittag

Seniorenachmittage 2 x im Monat, jeweils 14.30 Uhr–16.30 Uhr

Okt.

Mi. 05. - Bilderschau Seniorenfreizeit

Mi. 12. - Neues aus der Jugendarbeit

Mi. 19. - Tagesfahrt

Mi. 26. - Martin Luther

Nov.

Mi. 09. - Ein denkwürdiger Tag in der Geschichte Deutschlands

Mi. 16. - Buß- und Betttag GD um 15.00

Mi. 30. - Adventsfeier

Das Team des Seniorenachmittags freut sich auf Ihren Besuch:  
C. Döhler, H. Kleim, S. Laugsch, K. Leichs, E. u. K.-H. Lenzner, M. Raum und Team

### Geburtstagskaffee

Der nächste Termin für den Geburtstagskaffee ist am **Dienstag, 25. Oktober 2016**, im Jobster Gemeindesaal.

Wir laden alle aktuellen Geburtstagskinder ganz herzlich dazu ein - gerne mit einer Begleitung Ihrer Wahl (Ehepartner/in, Nachbar/in etc.).

Okt.

Di. 25.  
14.30 Uhr

Auch wer bislang in diesem Jahr nicht teilnehmen konnte, ist ebenfalls herzlich willkommen. Es erwarten Sie Kaffee und Kuchen, ein kultureller Beitrag und eine gemeinsame Andachtsfeier.

Feiern Sie Ihren Geburtstag mit uns!  
Bitte melden Sie sich vorher im Pfarramt an, Tel: 95 98 00.

Wir holen Sie auch gerne ab, wenn Sie sonst keine Möglichkeit zur Teilnahme haben.

### ▼ Chöre

- Di.** 19.15 Uhr **Kirchenchor**  
 ☎ Elisabeth Krabbe-Sobol,  
 341034
- Do.** 19.30 Uhr **Posaunenchor**  
 ☎ Felix Hacker, 0172-8188621

### ▼ Über die Grenzen

#### Eine Welt-Verkauf

- Okt.** Tee, Kaffee, Honig und weitere  
**So.** 09. Waren aus der Einen Welt können  
 nach den Gottesdiensten erwor-  
 ben werden.
- Nov.** Außerdem können Sie auch zu  
**So.** 27. den Öffnungszeiten des Pfarram-  
 tes dort einkaufen.

### ▼ Sonstiges

- Nov.**  
**Mo.** 07. ⇒ Redaktionsschluss Gemeinde-  
 brief
- Di.** 22. ⇒ Gemeindebrief zählen
- Mi.** 23. ⇒ Gemeindebrief-Ausgabe im  
 Gemeindehaus

## Namen & Einrichtungen

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Jobst  
 Äuß. Sulzbacher Str. 146, 90491 Nürnberg  
 Tel.: 09 11/95 98 00, Fax: 09 11/9 59 80 10  
 www.st-jobst.de, gemeindebuero@st-jobst.de

#### Öffnungszeiten Pfarramt:

**Montag-Freitag:** 10–12 Uhr  
**Mittwoch:** 14.30–17 Uhr (und nach Vereinbarung)

#### Öffnungszeiten Friedhofsverwaltung:

**Montag, Freitag:** 10–12 Uhr,

#### Konto Gemeinde für Gaben und Spenden:

Postbank Nürnberg  
 IBAN DE48760100850041674858, BIC PBNKDEFF

Evangelische Bank (EB)  
 IBAN DE49520604101101571087, BIC GENODEF1EK1

#### Konto Jugendverein bei EB

IBAN DE68520604100003500772, BIC GENODEF1EK1

#### Konto Diakonie St. Jobst e.V. bei Sparkasse

IBAN DE86760501010001555918, BIC SSKNDE77XXX

## Kontakte:

**Büro:** C. Schmid, P. Külper.....95 98 00  
[gemeindebuero@st-jobst.de](mailto:gemeindebuero@st-jobst.de)

**Friedhof:** G. Opitz.....95 98 016  
[friedhof@st-jobst.de](mailto:friedhof@st-jobst.de)

**PfarrerIn** Silvia Jühne .....95 98 00  
[silvia.juehne@st-jobst.de](mailto:silvia.juehne@st-jobst.de)

**PfarrerIn** Brigitte Wein.....95 98 021 od.  
[brigitte.wein@st-jobst.de](mailto:brigitte.wein@st-jobst.de) 94 15 56 48

**Diakon** Siegfried Laugsch .....95 98 020  
[siegfried.laugsch@st-jobst.de](mailto:siegfried.laugsch@st-jobst.de)

#### Kirchenvorstand:

Marion Hörl, Vertrauensfrau.....59 32 60  
[hoerlmk@t-online.de](mailto:hoerlmk@t-online.de)

Dieter Prechtel, stellv. Vertr. ....51 09 813  
[dieter.prechtel@franken-ist-cool.de](mailto:dieter.prechtel@franken-ist-cool.de)

#### Kindergärten – Leitung:

St. Jobst: Rita Brinkjans.....95 98 030  
[ev.kindergarten@st-jobst.de](mailto:ev.kindergarten@st-jobst.de)

Erlenstegen: Petra Scheib.....59 25 71  
[ev.kindergarten-erlenstegen@gmx.de](mailto:ev.kindergarten-erlenstegen@gmx.de)

#### Jugendarbeit (derzeit vakant):

Silvia Jühne.....95 98 00  
[gemeindebuero@st-jobst.de](mailto:gemeindebuero@st-jobst.de)

#### Seniorennetzwerk:

Diakonin Antje Keller..... 95 98 023  
 od. 0175/2626585  
[seniorennetzwerk.keller@st-jobst.de](mailto:seniorennetzwerk.keller@st-jobst.de)

#### Altenheimseelsorge:

PfarrerIn Cornelia Auers.....95 98 00  
[cornelia.auers@elkb.de](mailto:cornelia.auers@elkb.de)

Pfarrer Johannes Tröbs.....95663550  
 od. 0175/7578256  
[Johnny.troeb@t-online.de](mailto:Johnny.troeb@t-online.de)

**Diakoniestation St. Jobst** .....95 98 040  
 Leitung: Rudolf Scharf  
[diakoniestation@st-jobst.de](mailto:diakoniestation@st-jobst.de)

# Gottesdienste in St. Jobst

Datum	Sonn-/Feiertag	Zeit	Prediger/in	Bemerkung
02. Okt.	19. Sonntag nach Trinitatis	10:00	Wein	
09. Okt.	20. Sonntag nach Trinitatis	09:30	Jühne	
16. Okt.	21. Sonntag nach Trinitatis	09:30	Jühne	
23. Okt.	22. Sonntag nach Trinitatis	09:30	Tröbs	
30. Okt.	23. Sonntag nach Trinitatis	09:30	Prechtel	
06. Nov.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	09:30	Laugsch	
13. Nov.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	09:30	Jühne	
16. Nov.	Buß- und Betttag	15:00	Keller / Laugsch	
20. Nov.	Letzter Sonntag des Kirchenjahres	09:30	Wein	
27. Nov.	1. Advent	09:30 10:00	Jühne Wein	Gemeinde- saal 

# Gottesdienste im Sebastianspital

Datum	Sonn-/Feiertag	Zeit	Prediger/in	Bemerkung
02. Okt.	19. Sonntag nach Trinitatis	10:30	Auers	
09. Okt.	20. Sonntag nach Trinitatis	10:30	Auers	
16. Okt.	21. Sonntag nach Trinitatis	10:30	Laugsch	
23. Okt.	22. Sonntag nach Trinitatis	10:30	Tröbs	
06. Nov.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10:30	Raum	
13. Nov.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10:30	Jühne	

# Forts. Gottesdienste im Sebastianspital

Datum	Sonn-/Feiertag	Zeit	Prediger/in	Bemerkung
20. Nov.	Letzter Sonntag des Kirchenjahres	10:30	Auers	
25. Nov.		15:00	Auers	Ökumenischer Gedenk-GD für die Verstorbenen
27. Nov.	1. Advent	10:30	Glenk	

## Gottesdienste in anderen Alten- und Pflegeheimen

Ort	Datum	Zeit	Prediger/in	Bemerkung
Martha-Maria	Freitags	10:00		
Pro-Seniore	Dienstag, 04. Okt.	15:15	Tröbs	Taize-Andacht
	Montag, 24. Okt	15:30	Tröbs	
	Donnerstag, 03. Nov.	15:15	Tröbs	
Betreutes Wohnen Tafelhain	Dienstag, 04. Okt.	16:00	Tröbs	
	Mittwoch, 16. Nov.	16:00	Tröbs	
Stift St. Benedikt	Mittwoch, 12. Okt.	15:00	Tröbs	
	Mittwoch, 16. Nov.	15:00	Tröbs	
Platnersberg	Freitag, 28. Okt.	15:00	Auers	Ökum. Erinnerungsfeier für die Verstorbenen
	Freitag, 04. Nov.	15:00	Auers	
	Freitag, 18. Nov.	15:00	Auers	
Albert-Schweitzer-Seniorenstift: Tagesbetreuung	Freitag, 28. Okt.	10:30	Auers	
	Freitag, 18. Nov.	10:30	Auers	
Albert-Schweitzer-Seniorenstift: Rüstigenbereich	Freitag, 28. Okt.	17:00	Auers	
	Freitag, 18. Nov.	17:00	Auers	

## Familiennachrichten

Sammlung für die Monate  
Oktober: Diakonie, November: Eigene Gemeinde

### Lesung und Gespräch mit Ewald Arenz

Herzliche Einladung zur Benefizlesung mit dem fränkischen Autor Ewald Arenz im Gemeindehaus St. Jobst am **Freitag dem 18. November** um 19.00 Uhr.

Kartenvorverkauf: Pfarramt St. Jobst.  
Kartenpreis: 12 Euro  
[www.zonta-nuernberg.de](http://www.zonta-nuernberg.de)

### Herzliche Einladung zum Festgottesdienst 10 Jahre Metzler-Orgel in St. Jobst

am Sonntag, den 27. November 2016  
(1. Advent) um 9.30 Uhr in der Kirche  
St. Jobst

Als Organistin wird Magdalena Meister diesen Gottesdienst begleiten.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich ein zu einem Empfang mit Imbiss und Getränken in

den großen Saal des Gemeindehauses. Der Festakt wird abgeschlossen durch eine Orgelmatinée um 11.30 Uhr in der Kirche mit der Organistin Magdalena Meister, Absolventin der Hochschule für Musik, Würzburg.

Das 10jährige Orgeljubiläum führen wir im neuen Jahr weiter mit einer Matinée-Konzert-Reihe. Dabei wird einmal im Monat jeweils um 11.30 Uhr eine Orgelmatinée stattfinden. Beachten Sie Plakate und Handzettel, die in der Adventszeit ausgelegt werden!

# St. Jobst





# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Eine gute Tat

Martin lebte vor 1700 Jahren im heutigen Frankreich. Er war ein römischer Soldat. Eines kalten Abends ritt er nach Hause in die Stadt. Am Tor kauerte ein armer Mann und bettelte. Martin hatte Mitleid und stieg vom Pferd ab. Martin nahm seinen Umhang ab und zerteilte ihn mit einem



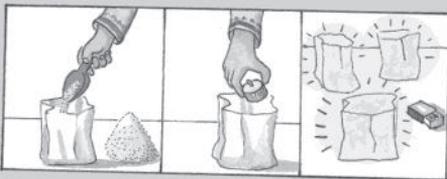
Schwert. Er legte dem Bettler den warmen Stoff um. Dann stieg er wieder auf und ritt in die Stadt. Nachts träumte er von Jesus. Der sagte: „Der Bettler war ich – du hast an mir Gutes getan!“ Als Martin wieder erwachte, war alles anders: Er wollte nicht mehr Soldat sein, sondern dem Glauben Jesu folgen. Er wurde Mönch in einem Kloster.

Alle Kinder sind auf dem Laternenzug.  
Aber halt, da stimmt was nicht! Findest du die vier Fehler?



## Tüten-Lampe

Fülle Butterbrottüten aus Papier mit etwas Sand, so dass sie gut stehen. Lege ein Teelicht hinein und drück es etwas in den Sand. Zünde es vorsichtig an. Durch die Tüte scheint ein schönes Licht.



## Schwimm-Lichter

Fülle eine große Glasschale mit Wasser. Nimm ein paar Teelichter aus der Aluschale und lege sie auf das Wasser. Zünde sie vorsichtig an.



Ratselaufklärung: Eiswürfel, Schwimmfloßchen, Kesscher statt Laterne, Tulpe

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



## Literatur-Café

1 x monatlich am Montag von 14:30 bis ca. 16:30 Uhr - kleiner Saal



Gemütlich bei Kaffee und Kuchen Information über das Leben und Werk ausgewählter Autoren einschließlich gemeinsamer Austausch.

Leitung: Anette Sudermann

Nächste Termine: 17. Oktober 2016  
- Carl Zuckmayer  
14. November 2016  
- Nelly Sachs

Erbetener Kostenbeitrag: 4,50 €

## Tanzen stimmt die Seele heiter



2 x monatlich am Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr - großer Saal

Lassen Sie sich bezaubern von dem besonderen Erlebnis gemeinsam in der Gruppe Volkswesen aus aller Welt zu tanzen. Ein Partner ist nicht erforderlich - auch das Alter spielt keine Rolle, denn die Freude am Tanzen ist zeitlos.

Leitung: Barbara Reichelt, Tanzleiterin

Nächste Termine: 04. + 25. Oktober und 08. + 22. November

Erbetener Kostenbeitrag: 3,00 €

SENIORENNETZWERK  
ST. JOBST/ERLENSTEGEN



## Dienstags-Stammtisch

1x monatlich am Dienstag von 14:00 bis 16:00 Uhr - kleiner Saal

Dieser Stammtisch ist ein Treffpunkt für alle, die gerne Geselligkeit bei Kaffee und Kuchen sowie einem kleinen kulturellen Programm erleben möchten. Es besteht die Möglichkeit eines ehrenamtlichen Hol- und Bringdienstes von zu Hause.

Nächste Termine: 11. Oktober / 08. November 2016

→ weitere Informationen und Anmeldung bei Antje Keller

## Seminartag "Märchen - Gefährten auf unserem Lebensweg"

Samstag, 19. November 2016, 10:00 bis 16:00 Uhr - kleiner Saal

Neben den biblischen Texten gehören Märchen zum ältesten überlieferten Kulturgut der abendländischen Geschichte. Gerade Volksmärchen erzählen uns von den Mächten des individuellen und kollektiven Lebens, von dem, was im Volk lebt. Am Seminartag machen wir uns mit einem ausgewählten Märchen auf den Weg und erfahren im gemeinsamen Austausch, wie diese alte Weisheitsgeschichte auch heute in unserem Leben wirksam wird.

Leitung: Susanne Hillmann, Seelsorgerin und Supervisorin

Kosten: 20 € (bitte für einen gemeinsamen Imbiss mittags etwas Kleines zum Teilen mitbringen)

⇒ Bitte Anmeldung bei Antje Keller bis 14. November 2016!

## „Ein Bus durch Erlenstegen verbindet uns mit Nord und Süd“

Freitag, 07. Oktober 2016, 19:00 Uhr - im großen Saal

Informations-Veranstaltung zur neuen Buslinie 45 mit John Borchers, Bereichsleiter Planung bei der VAG sowie Robert Wunder, Verkehrsplanungsamt der Stadt Nürnberg

## Workshop im Herbst: Atmen Sie durch und auf mit QiGong

Mittwoch 26.10.2016, 10:00 bis 12:00 Uhr

Es ist nie zu spät, etwas Gutes für sich und seine Gesundheit zu tun. In der Ruhe



liegt die Kraft. Jede(r) kann profitieren von den sanften und effektiven Übungen – u. a. mit Elementen der Atem- und Rückenschule. Nehmen Sie sich Zeit – und spüren Sie Ihre Lebensenergie. Alle Interessierten – Frauen und Männer – sind herzlich willkommen!

Leitung: Katja Leleu, QiGong-Lehrerin

Kostenbeitrag: 20,00 €

→ bitte Anmeldung bei Antje Keller bis 20.10.

## Was, wenn Erinnerung verblasst?!

Demenz ist ein Thema, das uns alle angeht und dem wir im Alltag immer wieder begegnen. Bereits zum 3. Mal veranstalten die Nürnberger Seniorennetzwerke deshalb Aktionswochen, um sich dem Thema auf vielfältige Weise zu nähern (bitte Extraflyer mit allen Angeboten beachten!). Hier in St. Jobst/Erlenstegen laden wir zu folgenden zwei Veranstaltungen ein:

### „Wie verändert die Demenz-Erkrankung unsere Beziehung und Kommunikation?“

Mittwoch, 19. Oktober 2016, 18:00 bis 20:00 Uhr – großer Saal

Hintergrundinformationen zum besseren Verständnis der aus unserer Sicht oft unerklärlichen Verhaltensweisen sowie zum Umgang mit den durch die Krankheit veränderten (sozialen) Rollen und hilfreiche Anregungen für eine gelingende(re) Kommunikation im Alltag.

Referentin: Barbara Lischka / Angehörigenberatung e.V. Nürnberg

### „Diagnose Demenz – Woher kommt (mir) Hilfe?“

Mittwoch, 26. Oktober 2016, 18:00 bis 20:00 Uhr – großer Saal

In einem ersten Teil grundlegender Überblick über die Angebote in Nürnberg bzgl. Beratung, Entlastung und Hilfen zur Bewältigung des Alltags – im Anschluss daran Vorstellung der besonderen Unterstützungsangebote im Stadtteil durch die Akteure des Seniorennetzwerkes mit der Gelegenheit für persönliche Rückfragen.

Referentin: Anja Angerer / Angehörigenberatung e.V. Nürnberg sowie Vertreter der Einrichtungen aus dem Stadtteil, u.a. Albert-Schweitzer Seniorenstift, Caritas Stift St. Benedikt, Martha-Maria Seniorenzentrum, Pro Seniore Residenz Nürnberg und Senioren-Wohnanlage Platnersberg

## „Gut für die Seele“ – ein Frühstückstreff für Ältere in schwierigen Lebenssituationen

jeden 2. Mittwoch von 10:00 bis 12:00 Uhr – kleiner Saal

Termine: 05. + 19. Oktober / 02. + 16. + 30. November 2016

Fühlen Sie sich erschöpft, einsam oder fallen Ihnen die alltäglichen Erledigungen schwer? Bei diesem Frühstückstreff haben Sie die Möglichkeit, über persönliche Belastungen zu sprechen und andere Menschen kennenzulernen, denen es ähnlich geht.

→ bei Interesse wenden Sie sich bitte an Antje Keller oder direkt an Meike Lezius / Beratungsstelle „Ruhepunkt“ für ältere Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Tel. 42 48 55 15

## (Vor-)Sorgen um das Lebensende

Diesen wichtigen Themen rund um Tod und Sterben widmen wir uns nun seit sieben Jahren und bieten jeweils im Monat November verschiedene Informationsveranstaltungen an.

Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Veranstaltungsorte!

### Wie Sorge ich rechtzeitig vor?

Donnerstag, 10. November 2016, 16:00 bis 18:00 Uhr

GBG Bestattungen, Äußere Sulzbacher Str. 30

Informationen zu dem Themenkomplex Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung: Wer darf im Ernstfall für mich entscheiden, wenn ich dazu nicht mehr in der Lage bin?

Referent: Franz Herrmann / Verein Leben in Verantwortung (LiV)

### Besuch der Palliativstation am Nordklinikum

Donnerstag, 17. November 2016, 15:00 bis ca. 17:00 Uhr

Information über das Konzept der Betreuung schwerstkranker Patienten, bei denen eine Heilung nicht mehr möglich ist. Besichtigung der Station im Klinikum Nord sowie anschl. Gelegenheit zum Austausch mit Klinikseelsorgerin Karola Glenk.

Bitte Anmeldung bis zum 10.11.2016

### Sterben zu Hause gestalten

Mittwoch, 23. November 2016, 16:00 bis 18:00 Uhr - großer Saal

Umfassende Informationen zu den Möglichkeiten der ambulanten Palliativ- und Hospizversorgung, um Sterbende gut im eigenen Zuhause betreuen und begleiten zu können.

Referent: Stefan Meyer / Hospiz-Akademie Nürnberg

## Erfahrungsbericht aus der Besuchsdienstarbeit

Dienstag, 29. November 2016, 16:00 bis 18:00 Uhr

Senioren-Wohnanlage Platnersberg, Platnersberg 1

Waltraud Kriesche erzählt von ihren vielfältigen Erfahrungen als Grüne Dame in der ehrenamtlichen Begleitung von (schwerst)kranken und sterbenden Patienten im Krankenhaus Martha-Maria - mit der Möglichkeit eines gemeinsamen Austausches.

## WIR GEMEINSAM in

### St. Jobst / Erlenstegen

Unterstützung aus vertrau- ter Nachbarschaft



- ⇒ Alle, die aktuell Unterstützung aus der Nachbarschaft benötigen - z.B. für regelmäßige Kontakte, eine gemeinsame Unternehmung, eine Begleitung zum Arzt oder eine kleine Besorgung als Alltagsunterstützung - können sich gerne an mich wenden. Bestmöglich kann die Hilfe direkt vermittelt werden.
- ⇒ Alle, die Unterstützung geben können und wollen - oder sich bereits für Ältere im Stadtteil einsetzen und Fragen hierzu haben - sind herzlich zu den regelmäßigen Treffen aller engagierten BürgerInnen eingeladen (nächsten Termin bitte bei Antje Keller erfragen).

## Interessierte für Unternehmungen am Sonntag gesucht!

Haben Sie Zeit und Lust, sonntags gemeinsam mit anderen netten Menschen etwas zu unternehmen, u.a. kleine Wanderungen, Essen gehen oder der Besuch von kulturellen Veranstaltungen? Dann kommen Sie gerne zu einem ersten Austausch und Kennenlernen vorbei:

Montag, 17. Oktober 2016, 18:00 Uhr - kleiner Saal

Ansprechpartnerin: Christa Richter

## Unser Projekt „Umgang mit dem Computer leicht gemacht“ wird im Herbst fortgesetzt!

### Für Einsteiger: Kurse „Von Null ins Internet“

#### **Basiswissen Windows 10**

sechs Einheiten (jeweils Mo + Do),  
Leitung: Rainer Volck, Kursgebühr: 60 €

**Basiswissen Android** → in Kooperation mit Computer Club 50+ (CCN) = vier Einheiten (jeweils Mo + Do), Kursgebühr: 35 €

**Basiswissen Apple-Produkte** (iPhone oder iPad) = vier Einheiten, Leitung: Melanie Volck, Kursgebühr: 40 €

→ Teilnahme nur nach Anmeldung möglich!

→ Bei Interesse können Sie einfach in die Sprechstunde kommen oder sich direkt an Antje Keller wenden.

### Für Erfahrene und Fortgeschrittene

#### **NEU! Computer-Stammtisch**

Jeden 1. Mittwoch im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr - kleiner Saal

→ Erfahrungsaustausch für alle engagierten und interessierten PC- und Internet-Nutzer

Termine: 05. Oktober / 02. November

### Thematische Übungseinheiten

#### **„Fotos verwalten am Computer“**

Mittwoch, 19. Oktober von 14:00 bis 16:30 Uhr - kleiner Saal

#### **„Recherche im Internet: Wie finde ich was?“**

Mittwoch, 30. November von 14:00 bis 16:30 Uhr - kleiner Saal

Leitung: Rainer Volck

Erbetener Kostenbeitrag: jeweils 10 €

→ Teilnahme nur nach Anmeldung möglich!

### Für alle Interessierten

Vortrag „Wie viel neue Technik vertragen Sie im Alter?“

Donnerstag, 27. Oktober 2016, 15:00 Uhr - kleiner Saal

Folgende Bereiche werden u.a. angesprochen: Die Welt der neuen Medien (u.a. Smartphones und Tablets und deren Einfluss auf unseren Alltag), soziale Netzwerke und wie wir damit umgehen können, verknüpfte technische Möglichkeiten bei Fernseher und Notebooks unter Nutzung des Internets sowie technologische Unterstützung für Ihre häusliche Umgebung („smart home“).

Referent: Helmut Wich / CCN

### **Computer-Sprechstunden**

2x im Monat mittwochs von 15:00 bis 17:00 Uhr - kleiner Saal  
für individuelle An- und Nachfragen u.a.

- Produktinformation für den Kauf neuer Geräte
- Hilfestellung beim Installieren neuer Geräte
- Vertiefung und Auffrischung des Wissens

Leitung: Rainer Volck u.a.

Termine: 12. + 26. Oktober / 09. + 23. November

*Ihre Antje Keller*



## Konzert sucht Sponsor

Für unsere Open-Air-Sommermusikreihe „Frische Musik in St. Jobst“, die wir 2017 veranstalten wollen,



suchen wir dringend nach Sponsoren. Wir möchten gerne Musikgruppen aus dem Bereich Gospel, Klezmer und/ oder Dixieland aus der Nürnberger Region engagieren. Wer ist bereit, einen musikalischen Sommerabend in St. Jobst zu sponsern? Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Silvia Jühne (Tel. 0911-959800, Mail: [silvia.juehne@st-jobst.de](mailto:silvia.juehne@st-jobst.de)).

## Männerabend in St. Jobst

Unser Thema im Oktober:

### **Unser Schicksal: Zufall oder Vorbestimmung?**

Treffpunkt: Freitag, 7.10.2016 um 19.30 im Kleinen Saal.

Wenn wir unser bisheriges Leben und das, was uns im Laufe der Jahre passiert ist, an uns vorbeiziehen lassen, überkommt uns manchmal die Frage, ob das alles sich so ergeben hat oder nicht. Steckt eine höhere Macht hinter all dem? Darüber wollen wir uns austauschen.

Für Getränke und Imbiss ist gesorgt.

## Andacht OHNE Worte

Am Sonntag den 16. Oktober 2016 spielt Cord Brandis um 15.00 Uhr mit seiner Violine in der Jobster Kirche eine Andacht ohne Worte.

Herzliche Einladung an alle, die ausschließlich mit Musik Andacht in unserer Kirche halten möchten.

## Unser Kirchenvordach wird saniert

Wie es oftmals so ist mit den Plänen! Der Beginn der Sanierung unseres Kirchenvordachs verschiebt sich auf etwa Ende September 2016. Wir gehen aber davon aus, dass die Festigung der Pfeiler-Fundamente



und die Reparatur unseres Pflasters rund um die Kirche bis zum Advent fertig sind. Die schon im Sommer angekündigten Einschränkungen bei der Begehrbarkeit unseres Friedhofs und unserer Kirche müssen wir dennoch mit Geduld gemeinsam tragen. Unsere Handwerker werden sich aber bemühen, Umleitungen und alternative Kirchenzugänge sichtbar zu beschildern. Dennoch bitte ich alle Besucher/innen gut aufzupassen und während der Baustelle besonders vorsichtig auf dem Friedhof zu sein!

Damit unser Kirchenvordach in Zukunft wieder stabil steht und uns alle gut vor Wind und Wetter beschirmt, müssen wir insgesamt rund 60.000 Euro in die Hand nehmen. Die Hälfte davon muss die Kirchengemeinde selbst aufbringen, der Rest wird als Zuschuss von Landeskirche und Dekanat getragen. Deshalb bitten wir Sie alle herzlich um ihre Unterstützung. Im Namen des Kirchenvorstands bedanke ich mich schon jetzt bei allen, die bereit sind, mit einer Spende die Sanierung unseres Kirchenvordachs und damit den Erhalt unserer Kirche mitzutragen!

Überweisungen erbitten wir auf unser Spendenkonto bei der Evangelischen Bank mit der IBAN DE49 5206 0410 1101 5710 87 unter dem Stichwort „Kirche St. Jobst“.

*Ihre Pfarrerin Silvia Jühne*

## Neues Mitglied im Hauptamtlichen Team

Liebe Leserinnen und Leser,  
ich möchte mich Ihnen gerne vorstellen:  
Mein Name ist Jonas Laugsch und ich leiste seit dem

1. September hier in der Gemeinde St. Jobst einen Bundesfreiwilligendienst.

Somit bin ich neues Mitglied im Hauptamtlichen Team.

Ich bin sehr dankbar und freue mich, dass mir diese tolle Möglichkeit gegeben wird. Hochmotiviert möchte ich mitarbeiten und mich bestmöglich in das Gemeindeleben einbringen.

Die Schwerpunkte meiner Arbeit liegen im Bereich der Flüchtlings- und Jugendarbeit.

In beiden Bereichen konnte ich in den letzten Jahren schon Erfahrungen sammeln und freue mich schon sehr, diese mit in meine Arbeit einfließen zu lassen und bin mir sicher, dass hier weitere, wichtige Erfahrungen dazu kommen werden.

Wie mein Nachname schon verrät, bin ich der Sohn von Gemeindediakon Siegfried Laugsch, und so kommt es, dass sich für das nächste halbe Jahr Vater und Sohn ein Büro im alten Pfarrhaus teilen.

Im Juli bin ich 20 Jahre alt geworden und lebe jetzt für die Zeit meines Bundesfreiwilligendienstes „wieder“ bei meinen Eltern am Rechenberg. Wieso „wieder“? - Da ich die letzten 4 Jahre in der Evangelischen Seminarschule in Blaubeuren, in der Nähe von Ulm, gelebt habe, lag mein Lebensmittelpunkt für diese Zeit eher im schönen Schwabenland.

Dieses Jahr habe ich dort mein Abitur bestanden, und im April 2017 beabsichtige ich, in Tübingen das Theologiestudium zu beginnen. Daher ist die Stelle hier in St. Jobst eine sehr gute Möglichkeit, schon



mal einen etwas genaueren Einblick in den Beruf des Pfarrers und in das Gemeindeleben überhaupt zu erhalten. Ich freue mich auf die kommenden sieben Monate, auf die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit sammeln werde und darauf, Sie auch noch persönlich kennenzulernen.

Herzliche Grüße

*Jonas Laugsch*

## Mitgliederversammlung des Diakonievereins St. Jobst e.V. am 15. November 2016

Liebe Mitglieder  
des Diakoniever-  
eins St. Jobst,  
liebe Interessierte  
an diakonischer  
Arbeit in unserem Stadtteil,

**Diakonie**   
**Diakonieverein**  
**St. Jobst e.V.**

wir laden Sie alle ganz herzlich ein zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Diakonievereins St. Jobst. Sie findet statt am

**Dienstag, den 15. November 2016 von 17.00 bis 19.00 Uhr im Gemeindehaus St. Jobst, kl. Saal**

### Tagesordnung:

- ⇒ Begrüßung & Besinnung
- ⇒ Bericht des Vorstands
- ⇒ Jahresrechnung 2015
- ⇒ Bericht der Wirtschaftsprüfung
- ⇒ Entlastung des Vorstands
- ⇒ Bericht aus der Diakoniestation
- ⇒ Bericht aus dem Seniorennetzwerk
- ⇒ Wünsche und Anträge
- ⇒ Sonstiges

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns in gemütlicher und kommunikativer Atmosphäre bei Getränken und Knabbereien ins Gespräch zu kommen!

Mit herzlichen Grüßen – auch im Namen des gesamten Vorstands,

*Ihre Pfarrerin Silvia Jühne, 1. Vorsitzende*

## Ausstellung in St. Jobst Struktur und Farbe Luitgard Wießner

vom 20.11.2016 bis 14.01.2017  
im Evang.Luth. Gemeindehaus St. Jobst,  
90491 Nürnberg, Äußere Sulzbacher Str.  
146

**Vernissage: Sonntag, 20.11.2016 um  
11:30 Uhr**

Die Nürnberger Künstlerin Luitgard Wießner beschäftigt sich in den letzten Jahren intensiv mit

**Struktur und Farbe.**



Sie möchte in ihren Arbeiten die Vielschichtigkeit unseres Lebens zum Ausdruck bringen.

Lassen sie sich von ihren eindrucksvollen Werken auf Leinwand mit unterschiedlichen Techniken inspirieren.

Auf Ihren Besuch freuen wir uns sehr.

## Folgeausstellung des 14. Nürnberger Kunstsymposiums

Das 14. Kunstsymposium im schönen Schloß Almoshof fand vom 06. - 21. August 2016 wieder überregionale Beachtung. Verteilt auf zwei Wochen konnten sich bildende KünstlerInnen und Künstler aus weiten Teilen Deutschlands dem Entstehungsprozess von Kunstwerken und dem künstlerischen Austausch widmen. Symposium: Das Erlebnis inmitten eines schöpferischen Energiefeldes einer Künstlergemeinschaft mitzuwirken, vermittelt ein unbeschreiblich tiefes Gefühl zu leben: in sich und für das Andere im Anderen. Die Folgeausstellung der dort entstandenen Arbeiten wird nun in St. Jobst in einer kompakten Ausstellung präsentiert, die in ihrer Zusammenstellung einzigartig ist. Unterschiedliche Formate, abstrakte oder gegenständliche Stilrichtungen, Keramik oder Skulptur spiegeln die Schaffenskraft der beteiligten Künstler wieder. Freuen Sie sich auf die Gelegenheit bei der Vernissage mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen und Neues über deren Arbeit zu erfahren.

**Vernissage:**

Sonntag, 18.09.2016, 11:30 Uhr

**Begrüßung:**

Silvia Jühne

**Vorstellung:**

Peter Hauenstein

**Laudatio:**

Daniel Szemeredy

**Musikalische Begleitung:**

Cornelia Zehrbach

**Dauer der Ausstellung :**

18.09. - 11.11.2016

**Öffnungszeiten:**

Mo-Fr 8-18, Sa 8-14, So 11-13 Uhr im  
Gemeindehaus, Äußere Sulzbacher Str.

146

## Geburtstagsbesuchskreis „Brücke der Begegnung“

Seit über einem Jahr besteht der Geburtstagsbesuchskreis in unserer Kirchengemeinde St. Jobst. 10 ehrenamtliche Gemeindeglieder und vier hauptamtliche Mitarbeitende engagieren sich bisher in diesem Kreis. Sie besuchen die Senioren unserer Gemeinde und unterstützen damit unsere Pfarrerinnen. Mit internen Fortbildungen zu folgenden Themen: „Meine Aufgabe – meine Rolle“, „Kontaktaufnahme & Gesprächsverlauf – wie gelingt es (mir)?“ und „Spirituelle Formen im Geburtstagsbesuch“, haben sie ihr Engagement auch fachlich noch weiter untermauern können.

In unserer Gemeinde gibt es derzeit 723 Gemeindeglieder im Alter von 71 – 80 Jahren und 550 Gemeindeglieder im Alter von 81 – 100 Jahren. Das sind monatlich durchschnittlich zwischen 32 und 58 „Geburtstagskinder“, denen wir allen gerne das Angebot eines Besuches machen würden!

Der Besuchskreis will eine ‚Brücke der Begegnung‘ sein – speziell zu unseren älteren Gemeindegliedern.

Es ist eine Binsenweisheit: Je höher das Alter, desto kleiner wahrscheinlich das soziale Umfeld. Verwandte und Freunde sind weniger geworden, das Gefühl von Alleinsein und Einsamkeit bestimmt immer öfter den Alltag. Hier kann unser Geburtstagsbesuchskreis in so manchen Fällen ein kleiner Ersatz oder eine Ergänzung für weggebrochene Kontakte sein. Wir wollen unseren Senioren zeigen: Ihr seid nicht vergessen, Ihr seid Teil einer Gemeinschaft, nämlich Mitglied unserer evangelischen Kirchengemeinde St. Jobst. Möglicherweise ist das vielen mangels bisheriger Kontakte zur Kirche gar nicht so richtig bewusst. Bei unseren Besuchen können wir auf die zahlreichen Aktivitä-

ten und Angebote hinweisen, die unsere Gemeinde bietet: Seniorennachmittag, Gedächtnistraining, Computerlehrgang, altersgerechter Sport, Tanzen, Chor, Literaturnachmittag und natürlich auf den sonntäglichen Gottesdienst, der jede Woche stattfindet und nicht nur zu Weihnachten.

Die bisherigen ehren- und hauptamtlich engagierten Mitglieder des Geburtstagsbesuchskreises freuen sich auf weitere Unterstützung. Wer aus unserer Gemeinde ein klein wenig Zeit erübrigen kann und gern zu anderen Menschen Kontakt pflegt, wer bereit ist, auch zuzuhören und damit den Besuchten das Gefühl vermittelt, Ihre Anliegen, Ängste, Sorgen, aber auch Freuden und Erlebnisse zu verstehen, wer also in solchen Begegnungen für sich eine sinnvolle Aufgabe erkennen kann, den bitten wir mit unserem Gemeindediakon Siegfried Laugsch Kontakt aufzunehmen. Gerne über das Pfarramt aber auch jederzeit direkt unter seiner Handy-Nr.: 0176 31546249

Wir vom Geburtstagsbesuchskreis freuen uns auf Sie.

Heidmarie Börnke  
Projektteam Geburtstagsbesuchskreis  
St. Jobst

## Warum ich ehrenamtlichen im Geburtstagsbesuchskreis mitarbeite

Heidmarie Börnke  
„Die Bandbreite der erlebten Kontakte in unserem Geburtstagsbesuchskreis ist groß: Von totaler Ablehnung eines Besuchs oder dem Argument, dass man noch gut in die eigene Familie integriert sei und keinen Besuch wünsche, bis zur wirklichen Freude über den Besuch, manchmal verbunden mit dem Wunsch nach häufigerem Kontakt.“



Selbst zurückhaltende Reaktionen am Telefon münden oftmals in konstruktive Konversation, die wie ein Besuch zu werten ist. Man findet das Angebot gut. Zusammenfassend würde ich sagen, dass die positiven Reaktionen überwiegen. Es lohnt sich also sehr wohl, mit den Geburtstagskindern in Kontakt zu treten."

**Dr. Horst Brunner**

„Mich motiviert das St. Jobster Motto -Kirche am Weg-: Nicht nur als Aufforderung an die "Reisenden" zum Weg hinein in die Kirche, sondern auch in umgekehrter Richtung eine Kontaktaufnahme der Jobster Mitarbeiter hin zu den Gemeindegliedern"



**Renate Ehrlich**

„Ich schenke gerne Zeit und Freude.“



**Heinz Gabler**

"Die Freude bei den Geburtstagskindern über den Besuch und die anregenden Gespräche mit ihnen sind für mich Motivation, diesen Dienst weiterzumachen."



"Familie" soll auch gratuliert werden, deshalb mach ich gerne beim Besuchsdienst mit."

**Helga und Klaus Karsties**

"Die bisherigen Erfahrungen aus den Geburtstagsbesuchen ermutigen uns, diese schöne Aufgabe gerne weiter zu übernehmen. Es ist spannend, Besuche vom Vorjahr zu wiederholen oder auch andere ältere Jubilarinnen und Jubilare kennenzulernen bzw. wiederzusehen. Aus den Gesprächen ist oft zu spüren, dass diese persönlichen Glückwünsche durch die Gemeinde St. Jobst wohltuend aufgenommen werden und Freude bereiten. Wichtige Ergänzungen dieser Aufgabe sind der regelmäßige Austausch im Besuchskreis und die Fortbildungsmaßnahmen durch kompetente Theolog(inn)en."



**Hiltrud von Loewenich**

"Es ist auch für mich als Besuchende bereichernd, Menschen, die hier in der Gemeinde St. Jobst wohnen, kennenzulernen und von deren Leben zu hören"



30 **Ilse Heck**

"Ich feiere gerne jeden Geburtstag, schon aus Dankbarkeit, dass ich ihn erleben darf. Darum gratuliere ich auch ziemlich zuverlässig allen Verwandten und Freunden. In unserer Gemeinde -



**Traudl Müller**

"Freude zu verschenken, ist für mich wunderbar"



## Schüler in unserer Gemeinde

Das Schuljahr hat wieder begonnen. Für viele Eltern und ihre Kinder eine aufregende Sache, vor allem, wenn es um eine neue Schule geht, oder wenn das Kind eine/n neue/n Lehrer/in bekommt. In Erlangen geht der Großteil der Kinder ins Gymnasium oder an die Realschule.

Nicht wenige Kinder brauchen Unterstützung durch die Eltern oder Nachhilfelehrer. Auch mein Enkel, der sehr gut in der Schule ist, braucht immer wieder mal Hilfestellung.

Nun gibt es aber eine Reihe von Eltern, die das nicht leisten können. Die Schüler, die nach der vierten Klasse „übrig geblieben“ sind - sprich in die Mittelschule (frühere Hauptschule) - gehen, haben es besonders schwer. Ihre Motivation ist nicht immer groß und sie brauchen individuelle Förderung, die die Lehrkräfte oft nicht leisten können.

Da werden z.B. Kinder in eine Klasse gesetzt, die kein Wort Deutsch können. Ich betreue solche Kinder und lerne mit ihnen systematisch unsere Sprache. (Ich habe ein Examen als Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache).

Ich arbeite seit 4 Jahren ehrenamtlich in unserer Gruppe von Schülercoaches, die sich um benachteiligte Jugendliche kümmern.

Einige von uns unterstützen sie beim Einstieg ins Berufsleben und ich habe die Lernförderung samt ihrer Organisation übernommen. Unsere Arbeit wird leider nur teilweise durch die Bildungs- und Teilhabegutscheine des Sozialamtes finanziell gefördert. Es arbeitet eine Reihe von uns kostenlos, aber einige benötigen doch eine Entschädigung.

Die katholische Gemeinde Allerheiligen hat einen Fond, der uns Gelder zur Verfügung stellt.

Es wäre schön, wenn auch die evangelische Gemeinde St. Jobst uns hier finanziell unterstützen könnte.

Wir Schülercoaches stehen unter der Ägide der Evangelischen Jugend Nürnberg und werden von den hauptamtlichen Mitarbeitern dort bestens betreut, wann immer es Probleme gibt.

Wir arbeiten natürlich auch eng mit den Lehrer/innen zusammen, die uns regelmäßig ein sehr gutes Feedback geben.

Bitte helfen Sie uns, weiterhin Kinder und Jugendliche mit schulischen Problemen zu unterstützen. Ich bedanke mich im Voraus bei den Spendern.

*Ilse Heck*

### Spendenfond:

Evang. Kirchengemeinde St. Jobst  
Verwendungszweck  
„Schülercoaches KGS“  
(KGS ist Konrad-Groß-Schule)  
IBAN: DE49520604101101571087  
BIC: GENODEF1EK1

## Studientag zum Klimaschutz Klimagerechtigkeit – den Wandel gestalten

„Das Wetter ist eine Katastrophe“: eine bekannte Klage unserer Tage. Das Klima verändert sich – sichtbar durch Katastrophen wie Überschwemmungen oder extreme Dürren. Die Folgen: Kriege, Flucht, Vertreibung, Armut. Millionen von Klimaflüchtlingen suchen eine Bleibe. Rational ist es vielen bewusst: Die Erdatmosphäre ist mit CO<sub>2</sub> überlastet. So kann es nicht weitergehen.

Beim Studientag wollen wir uns die Dringlichkeit eines Systemwandels bewusst machen und Handlungsschritte entwickeln.

Veranstalter sind: Ökumenisches Netz Bayern, BUND LV Bayern, Bluepingu, Mission eine Welt, Ök. Netz Deutschland/Ök. Ratschlag und die ev.-meth. Zionsgemeinde

Termin: Samstag, 8. Oktober 2016,  
10-17 Uhr

Ort: Zionsgemeinde, Hohfederstraße 33,  
90489 Nürnberg

Für die Veranstaltung ist Anmeldung ist erforderlich:

Hans Harald Willberg,

Tel: 09183-95 00 39

Mail: haha.willberg@t-online.de

Den Flyer mit detaillierten Programmangaben erhalten Sie bei der Anmeldeadresse oder über das Pfarramt.

### Auf Flügeln der Musik



#### Konzert für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen und Freunde

Musik hat die einzigartige Eigenschaft, Gefühle ohne Umweg über das Denken anzusprechen. Mit diesem Projekt wollen wir die Möglichkeit schaffen, Menschen mit Demenz weiterhin an Musik teilhaben zu lassen. Gemeinsam mit ihnen nahestehenden Menschen sollen und können sie eine schöne Zeit erleben.

32 Das Konzert findet statt am

Freitag, 2. Dezember 2016  
- 15.00 Uhr  
im Katharinenaal  
am Katharinenkloster

Leitung Prof. Wolfgang Manz, Hochschule für Musik, in Zusammenarbeit mit dem Lions Club Nürnberg Lug-ins-Land sowie mit



der Unterstützung der Alzheimer Gesellschaft, der Initiative Dialog Kultur & Demenz, dem Nürnberg-Stift, dem Seniorennetzwerk Jobst / Erlenstegen, Kirche St. Jobst



### Erste Hilfe gegen Armut Helfen Sie bedürftigen Menschen in Nürnberg!

Wie gut, dass es Rettungsanker wie die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) der Stadtmission gibt. Diese unterstützt Nürnbergerinnen und Nürnberger in besonderen Problemlagen, ihren schwierigen Alltag zu meistern. „Wenn der Wohnraum viel zu klein ist, das Einkommen trotz Arbeit hinten und vorne nicht reicht und dann noch Krankheit oder eine ungeplante Anschaffung hinzukommen, stoßen Menschen immer wieder an ihre Grenzen“, sagt Joachim Urban, Leiter der KASA. Längst suchen nicht nur Frauen und Männer ohne Obdach und Langzeitarbeitslose die Hilfe der Stadtmission. Auch immer mehr alte Menschen mit kleiner Rente, Geringverdiener und Alleinerziehende kommen trotz aller Anstrengung nicht über die Runden. Ganz besonders hart trifft es dann die Kinder.

Wir von der Stadtmission schreiben Menschen in Not nicht ab. Unsere Mitarbeitenden beraten und vermitteln Hilfe in Nürnberg. Wir unterstützen bei der Job- und Wohnungssuche und überbrücken auch manche akute finanzielle Notlage. Helfen auch Sie – mit einer Spende für bedürftige Menschen in Nürnberg. Herzlichen Dank!

#### Spendenkonto:

Stadtmission Nürnberg e.V.

IBAN: DE71 5206 0410 1002 5075 01

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank eG

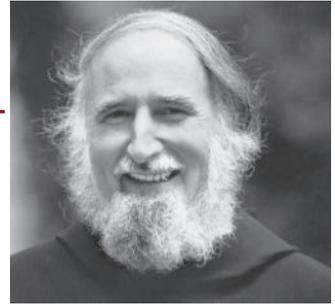
Stichwort: Armut

Unser Nächster ist jeder Mensch, besonders der, der unsere Hilfe braucht.

Martin Luther

## „Wozu braucht es heute noch Kirche und Religion?“

**Anselm Grün  
beim Fundrai-  
sing-Forum  
2016 in  
Nürnberg**



„Wozu braucht es heute noch Kirche und Religion?“ Dieser Frage geht der bekannte Benediktinermönch Anselm Grün am 20. Oktober 2016 um 16 Uhr in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche in Nürnberg nach.

Der Vortrag findet im Rahmen des Fundraising-Forums von Kirche und Diakonie in Bayern statt.

Das Forum selbst beginnt bereits am Morgen und will Haupt- und Ehrenamtliche aus Kirchengemeinden, diakonischen und kirchlichen Einrichtungen durch Fachvorträge und Seminare professionell stärken und unterstützen.

Es steht unter dem Motto „Das Licht auf den Scheffel stellen“. Teilnehmer und Teilnehmerinnen erfahren, wie sie das Licht ihrer Gemeinde oder Organisation auf den Scheffel stellen und nehmen konkrete Fertigkeiten, Handwerkszeug und zahlreiche Ideen mit nach Hause.

Das Forum lädt alle Interessierten zum Abschlussvortrag von Anselm Grün um 16 Uhr ein. Einlass ab 15:30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Forum unter [www.forum-2016.de](http://www.forum-2016.de).

Lichtblicke  
Leben im Licht

Spirituelle Nacht

**Samstag, 22. Oktober 2016  
ab 19 bis 22 Uhr**

**Kirche St. Bartholomäus  
Weinickeplatz 2, 90489 Nürnberg**

Veranstalter:  
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Bartholomäus-Wöhrd



Anlässlich des diesjährigen Patronatsfestes der Namensgeberin des St. Theresien-Krankenhauses findet am Sonntag, 16. Oktober 2016 um 17:15 Uhr in der benachbarten katholischen Kirche Allerheiligen, Graudener Str. 15 eine literarisch-kirchenmusikalische Feierstunde statt.

Die Feier steht in diesem Jahr unter der Überschrift: „Theresia von Avila - eine starke; eigenwillige Frau trifft auf einen Farbstrom mitreisender Musik“ - ganz im Sinne des zugrunde gelegten Mottos: WORT-KLÄNGE + ORGELPOESIE

In ökumenischer Verbundenheit laden wir zu dieser Veranstaltung ganz herzlich ein!

# Diakonie

## Diakoniestation

### St. Jobst

Bei uns stehen  
Sie als Mensch im  
Mittel ● Punkt  
Tel.: 09 11/9 59 80 40

## Eva Schuh

### Anwaltskanzlei



Sulzbacher Str. 68 90489 Nürnberg  
Telefon: 0911 53 47 04 Fax: 0911 53 43 95  
E-Mail: [contact@kanzlei-schuh.de](mailto:contact@kanzlei-schuh.de)

### Kanzleischwerpunkte

- § Ehe- u. Familienrecht
- § Erbrecht
- § Miet- u. Pachtrecht
- § Arbeits- u. Sozialrecht

[www.kanzlei-schuh.de](http://www.kanzlei-schuh.de)

Jeden Donnerstag von 8 Uhr bis 16 Uhr auf dem  
Wochenmarkt in Erlenstegen (Am Platnersberg)

### Fischräucherei Gottschalk



Viele leckere hausgeräucherte Fischspezialitäten,  
feinste Fischsalate sowie frischer See- und  
Süßwasserfisch



Tel.: 09161/664906  
91413 Neustadt/Aisch, Robert-Bosch-Str.6  
[www.gottschalkslachs.de](http://www.gottschalkslachs.de), [info@fisch-gottschalk.de](mailto:info@fisch-gottschalk.de)

Auch Renten werden besteuert. Haben Sie schon  
Ihre Steuererklärung abgegeben?

Ich unterstütze  
Sie dabei

Steuerberater  
Christian Weber



Kulmbacher Str. 7  
90411 Nürnberg

Email: [info@steuerberater-christian-weber.de](mailto:info@steuerberater-christian-weber.de)  
Tel: 0911 9890720

Für den besonderen Anlass den richtigen Ansprechpartner wählen.  
**ANTON**  
Bestattungen  
Würdevoll Abschied nehmen

Tag und Nacht, rund um die Uhr für Sie  
erreichbar, auch an Sonn- und Feiertagen.

 0911 / 999 3 999

Gerne organisieren wir für Sie auch eine Trauerfeier  
in der Kirche St. Jobst oder anderen Kirchen Ihrer Wahl.

In St. Peter: St. Ephanstraße 2, 90478 Nürnberg oder an Hauptingang des Nordlinkums: Rietenstraße 55, 90419 Nürnberg



### Farbe bedeutet Leben

- // Malerarbeiten
- // Bodenverlegung
- // Tapezierarbeiten
- // Trockenbau
- // Fassadenrenovierung
- // Wärmedämmung



[www.zellner.de](http://www.zellner.de) // 0911-80 123 80

Helgert & Rieger



Hörgeräteakustik

Innerer Laufer Platz 6-8  
Telefon (0911) 530 68 64



*Hören. Verstehen. Das Leben genießen.*

[www.herho.de](http://www.herho.de)



Stephanie Uhl

Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie,  
Homöopathie und Naturheilverfahren e.K.

Äußere Sulzbacher Str. 124 | 90491 Nürnberg  
Tel. 09 11 9 59 82-0 | Fax 09 11 9 59 82-50  
ostapotheke-nuernberg@nefkom.net  
www.ostapotheke-nuernberg.de

... die Apotheke ganz in Ihrer Nähe

Privatpraxis für Augenheilkunde  
Sehschule  
Kontaktlinsen-Sprechstunde

Dr. med. Cornelia Lorenz-Sebastian  
Äußere Sulzbacher Straße 122 · 90491 Nürnberg  
Telefon: 0911 598 50 01 · info@ocumedic.de

www.ocumedic.de

Blumen  
**BIRKNER**

**Schnittblumen**      Johannisstraße  
**Topfpflanzen**       Ecke Rohlederstr. 1  
**Hochzeitsfloristik**   90419 Nürnberg  
**Grab- und**  
**Trauerfloristik**       Tel. 09 11/33 03 78

Gärtnerei  
**BIRKNER**

**Grabgestaltung**      Frauentaler Weg 131  
**Grabneuanlagen**     90427 Nürnberg  
**Beet- und Balkon-**  
**pflanzen**               Tel. 09 11/33 97 43  
                                  j.birkner@odn.de

Gemeinschaftspraxis  
**SABINE HOFIUS**  
**STEPHAN PÜHLHORN**  
**DR. MED. DIRK ALTRICHTER**

Fachärzte für Allgemeinmedizin  
Naturheilverfahren  
Notfallmedizin  
Akupunktur

suchtmedizinische Grundversorgung  
diabetologisch qual. Hausärzte (KVB)  
Ernährungsmediziner (DGEM)  
Besondere Untersuchungs- und  
Behandlungsmethode:  
metabolic balance®



Ärztelhaus am Ring  
Äußere Sulzbacher Str. 8-10  
90489 Nürnberg  
Telefon (09 11) 55 0100  
Telefax (09 11) 5 81 78 23  
**www.allgemeinaerzte-am-ring.de**

Sprechstunde Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr | Mo., Do. 15.30 - 18.00 Uhr | Di. 15.30 - 19.00 Uhr

**Harry Kaplan Bestattungsinstitut**

Filliale Ziegelsteinstr. 32,  
90411 Nürnberg, Tel.: 0911/95 69 950, Fax: 0911/95 69 956  
www.bestattungen-kaplan.de      email: harry-kaplan@t-online.de

**Selbstverständlich immer für Sie erreichbar!**

**Gutes essen - Kultur genießen - Gutes tun**

# **Benefizessen**

zugunsten des Jugendvereins St. Jobst e.V.

**21. Oktober 2016 - 19.00 Uhr - Gemeindesaal St. Jobst**  
(Äußere Sulzbacher Str. 146, Nürnberg)

*Unterstützen Sie die Jugendarbeit in St. Jobst und  
genießen Sie zugleich einen wunderbaren Abend!*

*Wir bieten: 3-Gänge-Menü inkl. Getränke, Musik von „Klezmeron“ (Nürnberg),  
Wortkunst, Informationen und viele nette Menschen*

**Kosten: Pro Karte ein Mindestbeitrag von 55 € - gerne auch mehr!**

**Karten sind ausschließlich im Vorverkauf erhältlich bis zum 14. Oktober 2016  
im Pfarramt St. Jobst, Tel.: 0911-959800**

**Die Jugend ist uns wertvoll!**

